

# Sächsische Radfahrer-Zeitung.

Amtliche Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

VIII. Jahrg.

Leipzig, 18. Februar 1899.

No. 4.

Erscheint aller 14 Tage Sonnabends.

Für die Schriftleitung verantwortlich: In Vertretung: Robert Weniger, Leipzig, Hohestrasse 48. No. 5752.  
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Julius Mäser, Leipzig-Reudnitz, Senefelder-Strasse 13. No. 235.

## Alle redaktionellen Einsendungen

sind nur an die Schriftleitung der Sächsischen Radfahrer-Zeitung Leipzig-Plagwitz, Ernst Mey-Strasse 20, zu richten.

—\*

Nachdruck von Original-Artikeln der Sächsischen Radfahrer-Zeitung bei genauer Quellenangabe gestattet.

—\*

Schluss der Schriftleitung: Dienstag vor dem Erscheinungstage.

## —> Anzeigen-Bedingungen: <—

die zweigespaltene Petitzeile 60 Pf.; 1/2 Seite M. 80; 1/3 Seite M. 45; bei 6maliger Aufgabe 15%, bei 13maliger Aufgabe 25%, bei 26maliger Aufgabe 33 1/3% Rabatt.

Alle die Inserate betreffenden Einsendungen sind nur an die Expedition der Sächsischen Radfahrer-Zeitung, Leipzig-Reudnitz, Senefelder-Strasse 13, zu richten.

Schluss der Anzeigen-Aufnahme: Mittwoch vor dem Erscheinungstage.

Die Zeitung erscheint aller vierzehn Tage (Sonnabends) und wird allen Mitgliedern des Sächsischen Radfahrer-Bundes und auf Wunsch jedem Fahrrad-Fabrikanten sowie Fahrrad-Händler Deutschlands und Oesterreich-Ungarns kostenlos zugesandt.

Adresse für alle die Bundesverwaltung, den Zeitungsversand usw. betreffenden Schriftstücke: Geschäftsstelle des Sächsischen Radfahrer-Bundes, Leipzig-Plagwitz, Jahnstrasse 44. Telephon: No. 5468.

## Der Schriftführer.

Ueber die Pflichten des Schriftführers, der Seele des Clubs, plaudert ein kundiger Sportsmann in „Spiel und Sport“ wie folgt:

Eines der wichtigsten Vorstandsämter in einem Sportverein ist anerkannt das des Schriftführers. Besitzt ein Verein hier eine umsichtige und arbeitsame Kraft, dann wird er sicher blühen. Leider wissen aber die wenigsten jungen Leute, welche ein solches Amt übernehmen, was sie thun müssen. Viele glauben, wenn sie die ihnen in der Sitzung aufgetragenen Briefe schreiben, ihrer Pflicht genügt zu haben, aber weit gefehlt. Da giebt es so vielerlei zu besorgen, so manche Sachen, die Fleiss und Klugheit erfordern.

Vor allem muss ein Schriftführer in allen Sportarten, die von seinem Verein gepflegt werden, erfahren sein. Er muss, wie kein zweiter seines Clubs, das ganze Getriebe in der Sportwelt genau durchschauen können, muss mit anderen Vereinen in steter Fühlung sein. Hierzu ist es nötig, alle Sportzeitungen zu lesen und interessierende Stellen in der Sitzung zur Kenntnis zu bringen und darüber beschliessen zu lassen.

Es ist wohl selbstverständlich, dass derjenige, welcher das Schriftführeramt übernimmt, eine deutliche Handschrift besitzen und auch in der Orthographie durchaus korrekt sein muss, denn was würde es wohl für ein Licht auf den ganzen Club werfen, wenn gerade dieses Mitglied falsche oder unleserliche offizielle Briefe versendet?

Zur Anknüpfung von Beziehungen mit Vereinen anderer Städte sollte es der Schriftwart nie unterlassen, bekannten Sportvereinen zu festlichen Begebenheiten Glückwunschschriften zu senden; diese kleine Arbeit bringt oft grossen Lohn. Des weiteren soll ein Schriftführer, wenn es sich irgend mit seiner freien Zeit verträgt, bestrebt sein, in grösseren Korporationen ein Ehrenamt zu besetzen. Sein Club geniesst erstens den Ruf, Leute zu besitzen, die für das Allgemeinwohl arbeiten, und zweitens wird der Verein aus sicherster Quelle das erfahren, was oftmals schnelles Handeln bedingt.

Dies wären in weiten Umrissen die äusseren Angelegenheiten, viel wichtiger ist aber sein Wirken im Club selbst.

Er ist zuerst berufen, stete Ordnung und Kameradschaftlichkeit zu schaffen; es sind hierzu scheinbar unwichtige Arbeiten nötig, und doch bewirken diese scheinbar unwichtigen Sachen gerade das meiste. Das Bestreben des Schriftführers muss es sein, sich bei seinen Kameraden beliebt zu machen, die Charaktere der einzelnen Mitglieder genau zu erforschen, um bei einem etwaigen Streite durch sachliche Briefe an die Betreffenden Ruhe und Ordnung zu schaffen. Ist es ihm gelungen, Meinungsverschiedenheiten zwischen seinen Kameraden in der Stille zu beseitigen, dann wird ihn bald der Nimbus eines gerechten Schiedsrichters umgeben, und die in vielen Clubs so schädlich wirkenden Zänkereien verschwinden ganz oder werden durch seine Autorität zu einem baldigen Ende geführt.

Der Schriftführer sollte es auch nie unterlassen, bei Geburtstagen oder sonstigen Festlichkeiten irgend eines Mitgliedes offizielle Glückwünsche zu senden. Solche Aufmerksamkeiten erfreuen ungemein und flechten ein starkes Band der Zusammengehörigkeit.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist es, den Club stets vor die Oeffentlichkeit zu bringen.

Geschickte Abfassung von guten Leistungen des Clubs oder einzelner Mitglieder auf sportlichem Gebiete zu öffentlichen Berichten, des weiteren die Bekanntgabe von stattgehabten gut gelungenen sportlichen Veranstaltungen oder Vergnügungen richten die Augen vieler Interessenten auf seinen Club und führen neue Mitglieder zu.

Gewöhnlich treffen sich die Kameraden an einem Wochentage in der Sitzung, wo sie über das Wohl und Wehe des Clubs beraten, ausserdem aber sich auch gegenseitig kennen lernen. Oftmals sind einige Mitglieder durch ihren Beruf gerade an dem Sitzungsabend am Erscheinen verhindert, ihnen bleibt dann nur der Sonntag, welcher jedoch durch die sportliche Bethätigung und die



Gespräche hierüber ausgefüllt wird und damit für die gesellschaftliche Annäherung wenig oder gar keine Zeit übrig lässt.

Da eröffnet sich wiederum dem Schriftführer ein nutzbringendes Arbeitsfeld, nämlich einen geeigneten Wochentag zu finden, an welchem alle Mitglieder zusammenkommen und vielleicht durch Gesang- oder Musikvorträge, durch Schach-, Karten- oder Kegelspiel in freundschaftlicher Weise in Verkehr treten.

Und wie in den vorstehenden Zeilen angedeutet, giebt es noch vieles, was die innere Zusammengehörigkeit und das äussere Ansehen des Vereins fördern kann, aber immer soll es der Schriftführer sein, der vorschlägt und arbeitet.

Darum ihr Schriftführer, wollt ihr einen blühenden Verein, arbeitet mit Fleiss und Umsicht in der richtigen Weise.

## Wanderfahrt Hof—München—Salzburg—Graz—Wien.\*)

**B**eim Wiederbeginn der Sportsaison wird neben der Besprechung der Räder, die die Fabriken in ihren 1899er Modells auf den Markt bringen, in den Clubversammlungen und Bezirksitzungen wieder ein Thema nicht unbesprochen bleiben: Eine Wanderfahrt pro 1899. — Was zieht da mehr, als eine wenig strapaziöse Tour durch schöne Städte, malerische Landschaften, leicht zu passierende Gebirgsgegenden! —

Im nachstehenden will ich versuchen, eine reizende Tour zu schildern, die manchem vielleicht Veranlassung giebt, die Wahrheit derselben zu erproben, die aber auch demjenigen, der an die Scholle mehr oder weniger gebunden ist, Gelegenheit giebt, im Geiste die grünen Auen, die stillen Thäler zu durchradeln. — —

Es war ein furchtbares Wetter und trostlose Ausichten, als einige sächsische Radfahrer „pr. Freund“ in Hof i. B. eintrafen, um — nach vorher gepflogener Abrede — gemeinsam mit einigen bayrischen Radlern obenbezeichnete Tour anzutreten.

Trotz Wind und Wetter fand uns der frühe Morgen am oberen Thorplatz vereint, wo uns der Vorstand des R.-Cl., Herr Georg Rank, abliess; zwar jeden Mutes bar, aber leichter getragen, da wir deren ja mehrere gewesen sind, also gleiche Leidens- und Freundengenossen! Die Tour ging — da wir nur die Heeresstrasse benutzten — flott vor sich, und vormittags trafen wir in Weiden ein, wo die erste Rast gemacht wurde. Die Stadt hat ausser dem Neubau der oberfränkischen Lokomotiven-Reparatur-Werkstätte weiter nichts Sehenswerthes, so dass wir uns bald wieder auf den Gummi machten und stramm auf Regensburg zuradelten. Unterdessen bemühte sich auch die Sonne, durch den aschgrauen Himmel durchzubrechen, und bald atmeten wir im Sonnenscheine auf. Wir waren aber auch lauter feine Kerle und hatten wohl auf das Sprichwort Anrecht: „Wenn Engel reisen, lacht der Himmel!“

Der Weg, den wir bis jetzt zurückgelegt hatten, war ziemlich bergig, dann wieder steil abfallend, sog. sägeförmig. Allmählich glich sich das Gelände aus, und in weiter Ferne sah man das Kreuz des Regensburger Domes blitzen. Durch die Gedenktafeln und Heiligenbilder etc. sahen wir, dass wir in eine mehr katholisch bevölkerte Gegend gekommen waren. Immer deutlicher wurden die Umrisse

der vor uns liegenden Stadt sichtbar, und der Appetit auf die bekannt guten Rettiche und ein Mass Bier (NB. zu 20 Pfg. den  $\frac{1}{2}$  Liter vom besten Stoff) liessen das Stahlross schneller laufen. — Schon begrüssen uns die Thore von Stadtamhof, und von einer grossen Brücke aus, vor der wir von einem Schutzmann abzusteigen ersucht wurden, und die Stadtamhof mit Regensburg verbindet, beobachteten wir die schöne blaue Donau. Da wir lange schon kein solch mächtiges Wasser mehr gesehen hatten, betrachteten wir kurze Zeit das Treiben der Fischer, die hochgehenden Wogen und die kleinen Dampfkähne. — Aber einer von uns, etwas lukullischer angehaucht, trieb zum Weiterfahren, um unsere Mittagsstation, die wir schon vorher ausgewählt hatten, zu erreichen. Nach kurzem Fragen waren wir am Ziele unserer vorläufigen Wünsche. Nachdem wir uns delectiert und etwas gesäubert hatten, fuhren wir — nobel wie wir immer sind — ins Hotel „Maximilian“, eines der feinsten Absteigequartiere, um hier ein obligates Diner einzunehmen. Als die Stadt besichtigt und einer unserer Freunde wegen eines bei Wunsiedel (im Fichtelgebirge) durch Unachtsamkeit\*\*) ereilten Unfalles, der schlimmere Folgen anzunehmen schien, vom konsultierten Arzt zurückgekommen war, bestiegen wir wieder unsere Karren und fuhren frohgemut auf Landshut zu.

Die Nachmittagsstunden waren verronnen, und der Sonne letzte Strahlen leuchteten auf herrliche mit Aehren gesegnete Fluren; wir waren ja in die sog. Kornkammer Bayerns gekommen. Den Hintergrund dieser herrlichen Landschaft schloss nach links, am Horizont, die „Befreiungshalle“ bei Kelheim ab, und unwillkürlich unterbrachen wir die Fahrt, dieses für einen Maler selten hübschere Vorbild zu bewundern. Wir konnten diesem farbenreichen Bilde auch einige Zeit widmen, denn nur noch 18 km waren es, die uns von der Nachtstation trennten.

Bald war sie erreicht. Eggmühl, ein kleines Nest, das nur durch die dort kreuzenden Eisenbahnlilien etwas von Bahnbediensteten bevölkert wird, und wo kein Wagengerassel, keine elektrischen Wagensignale die Nachtruhe stören, lag in der Dämmerung stille da. Das Wirtshaus war bald erreicht und der Wirt, der nebenbei noch das „schwierige“ Amt eines Standesbeamten und eines Poststellinhabers bekleidete, bescheinigte unsere Ankunftszeit. Geräucherte Schweinsrippen und einige Glas ganz annehmbares Bier waren bald vertilgt, und nun ging's in die

\*) Eine Erinnerung an frohverlebte Tage. Teilweise schon veröffentlicht in den „Münchener Neusten Nachrichten“.

\*\*) Was war wieder daran schuld, als die ver . . . . Fussraster, denen schon so viel Malheur zuzuschreiben ist.



grossen Bauern-Betten, wo jeder von uns bald in einen erquickenden Schlaf verfiel. Am nächsten Morgen, den Hahnenschrei, Ochsen- und Kuhgebrüll unmusikalisch eröffneten, ging's bald von dannen, aber auch die Sonne brannte schon böse nieder, und allgemein waren wir auf ein baldiges Gewitter gefasst. Deshalb wurde ein flotteres Tempo angeschlagen, und um 9 Uhr fuhren wir in Landshut ein, hatten also wieder ca. 50 km hinter uns. 's ist 'mal bei den Bayern so Sitte, sagten wir und kehrten in ein Wirtshaus ein, um schnell 'was für den Durst zu thun. Freundlich lachte uns ein „Wesen“ zu, das uns auch veranlasste, etwas länger sitzen zu bleiben. — Aber nicht nur dies femininum generis interessierte uns, sondern auch die zahlreich anwesenden Bauern, die zufolge des Markt-tages ihr bestes Gewand — das mit den aufgenähten Thalern etc. — anhatten. Die sonderbare Tracht, manche

gingen im Schritt; wir stiegen von den Rädern, und ein Chausseearbeiter teilt uns auf Befragen das Nahen des Landesherrn mit, der seine Nachmittags-Ausfahrt mache.

Es war für uns ein gutes Omen, eine solche Ouverture von München zu erhalten. Wir stellten uns den Fussweg an der sehr breiten Fahrstrasse — mit der Linken die Räder haltend — entlang, und wie aus einem Munde brauste unser „All Heil“ durch die Luft. Der Prinzregent — ein alter, würdiger Herr im grauen Vollbart und in hellblauer Uniform mit vielen Orden auf der Brust — sichtlich über unsere Ovation erfreut, lüftete seinen Federhut und grüsste in leutseligster Weise uns zu, einem ihm zur Seite sitzenden Offizier, wohl seinem Adjutanten, einige Worte zusagend. So kam die hellblau lackierte Chaise mit der Krone an den Aufschlägen daher — so ist sie vorbeigefahren. Auf dem Kutscher-



Motorrad mit Anhängewagen und Schutzdach. (Vgl. No. 3, S. 38: Motorsport.)

der „G'scheerden“ mit der Zipfelhaube unter dem Hut und der „intelligende“ Gesichtsausdruck dazu, alles dies amüsierte uns sehr.

Neu gestärkt und das Bewusstsein im Herzen, wieder ein „Stück“ Nationaltracht in natura gesehen zu haben, liessen uns die Fahrt wieder froh aufnehmen und damit den Kampf mit der stechend brennenden Sonne fortsetzen. —

Bald hatten wir Freising, Achering und wie die Orte auf „ing“ alle hiessen, hinter uns; aber auch der Mittag war längst verstrichen, und nun hiess es: Trapp nach München, der Metropole der Geselligkeit, zu den Verehrern des Gambrinus und der Kalbshaxen. Schon erreichen wir den Nymphenburger Park, das Hirschgehege des königlich bayrischen Herrscherhauses, rechts drüben der mächtige Uebungsplatz mit den Kasernen im Rohziegelbau. Plötzlich sehen wir von weitem eine Droschke daherfahren, vor der Soldaten Front machen, die Passanten Hüte und Taschentücher schwenken. Die Pferde

bock nur ein Bedienter; kein Gendarm, keine Strassen-sperre à la Berlin, allerseits freies Bewegen, gleicher Gruss, ob Passant oder Frachtführer etc. und unwillkürlich mussten wir an das Gedicht des Grafen Eberhardt denken, „der sein Haupt kann kühnlich legen jedem Unterthan in Schoss!“

Wir setzten uns wieder auf unsere Vehikel und schon grüssten uns die „Frauentürme“ (ein über ganz Deutschland verbreiteter Ausdruck, für die beiden Turmkuppeln der Lieb-Frauenkirche). — Nun konnte uns nichts mehr täuschen, München lag vor uns und mit ihm ein paar Stunden der Musse, der Erholung und — des — Schwamm drüber! Die stundenlange Dachauerstrasse war bald hinter uns, und nach einigem Befragen war Hotel Achatz erreicht, das uns für einige Tage beherbergen sollte, jedoch nicht ohne vorher einigemal in der Nähe der Residenz von Gendarmen wegen des dortigen Fahrverbots angehalten worden zu sein.

(Fortsetzung folgt.)



## Paul Albert,

Herrenmeisterschaftsfahrer von Deutschland, von Süddeutschland und Hessen-Nassau,  
Sieger im „Kaiserpreis“-Fahren in Dortmund,  
Gewinner der Weltmeisterschaft für Herrenfahren zu Wien und der Meisterschaft von Hannover.



Wenn Bourillon und Willy Arend im Sportjahre 1898 wieder zu den besten Renn- und Berufsfahrern Europas gezählt werden dürfen, so wird niemand zuzugeben hintanstehen, dass Paul Albert, dessen wohlgetroffenes Bild wir nebenstehend wiedergeben, als Herrenfahrer allen voran steht. Albert ist der Sohn eines sehr begüterten Fabrikbesitzers in Biebrich a. Rh., hat das Abiturienten- und Einjährig-Freiwilligen-Examen abgelegt und studiert z. Z. an der technischen Hochschule in Han-

nover das Maschinenbaufach. Infolge seiner Bildung und sozialen Stellung verkehrt er dort in den besten Kreisen und ist als vorzüglicher Gesellschafter überall beliebt und gern gesehen und von seinen zahlreichen Freunden hochgeachtet. Ueber seine sportliche Thätigkeit schreibt der „Radf.-Humor München“:



Motordreirad mit Anhängewagen. (Vgl. No. 3, S. 38: Motorsport.)

nover das Maschinenbaufach. Infolge seiner Bildung und sozialen Stellung verkehrt er dort in den besten Kreisen und ist als vorzüglicher Gesellschafter überall beliebt und gern gesehen und von seinen zahlreichen Freunden hochgeachtet. Ueber seine sportliche Thätigkeit schreibt der „Radf.-Humor München“:

Kaum dass Albert in sportlicher Beziehung von sich reden machte, blieb ihm auch der Erfolg treu und heute kann er mit Stolz auf eine wirklich glänzende Saison zurückblicken; so leicht wird kein Rennfahrer wieder eine so grosse Reihe von Erfolgen zu verzeichnen haben, wie er in diesem Jahre errungen hat. Er gewann insgesamt seit April 50 erste, 15 zweite und 5 dritte Preise, darunter befinden sich auf Tandem 4 erste, 7 zweite und 5 dritte Preise. Nachdem er im Frühjahr in Mainz eine achtwöchentliche Reserveübung durchgemacht hatte, erschien er, völlig untrainiert, am 11. April in Ludwigshafen am Start, wurde aber sowohl im Eröffnungs- wie Hauptfahren von Ludwig Opel geschlagen. Im Mehrsitzerfahren blieb er mit Link Dritter. Es sei hier bemerkt, dass Opel schon ein zweimonatliches scharfes Training hinter sich

19. Mai dreimal siegreich, in Bromberg am Pfingstsonntag und -Montag passierte er ebenfalls dreimal siegreich und im Zweisitzerfahren dreimal als Zweiter das Band. Kiel hatte er am 5. Juni aufgesucht, wo er einmal als Erster durchs Ziel ging, im Zweisitzerfahren belegte er mit Schröder zwei zweite und einen dritten Platz. Mit Opel traf Albert am 11. Juni wieder zusammen und zwar in Friedenau. Hier schlug Albert seinen Gegner im Hauptfahren überlegen; Opel nahm darauf im Vorgabefahren seine Revanche, doch war dieser Sieg nicht einwandfrei, denn Albert hatte das ganze Rennen geführt und wurde in der Zielseite knapp von Opel abgefangen. Im Zweisitzerfahren siegten dann beide noch über Wiemann-Pelzer und Hansen-Lutze. Einen Tag darauf fuhr Albert in Halle; sein Hauptgegner war Stamm, welchen er jedoch im Hauptfahren und Vorgabefahren sicher abfertigte. Von diesem Tage an wurde Albert bis zum Ende der Rennsaison nur noch dreimal auf Niederrad geschlagen, was meistens auf rücksichtsloses Fahren seiner Konkurrenten zurückzuführen ist. Sonntag, den 19. Juni fuhr er in Berlin-Halensee, blieb im Haupt- und Vorgabefahren Sieger



und wurde im Kaiserpreisfahren knapp von Heimann geschlagen. In diesem Kaiserpreisfahren lieferte Albert ein hervorragendes Rennen; durch das scharfe Tempo war nach 13 Runden, ausser Franz Verheyen, Suchetzki, Heimann und Albert, alles, was im Rennen war, abgefallen. In der vorletzten Runde setzte Albert zum Spurt ein, liess das Feld 30 m hinter sich und nur durch das gemeinsame Aufholen der noch übrig gebliebenen Konkurrenten gelang es Heimann, den Hannoveraner auf der Zielseite abzufangen. Franz Verheyen blieb Dritter in diesem Rennen. Im Grossen Preis von Hannover wurde Albert im Zwischenlauf von Deschamps geschlagen, und zwar um Handbreite; so gelangte er nicht mit zur Entscheidung. Im Befähigungslauf zum Grossen Preis blieb er hinter Van den Born und Franz Verheyen, jedoch war dies kein faires Rennen, da sämtliche Berufsfahrer mehrmals nach Möglichkeit versuchten, den Amateur einzuschliessen. Zu Oldenburg feierte er am Sonntag nach dem Grossen Preise zwei schöne Siege, doch blieb ihm mit Opel der Sieg im Mehrsitzerfahren versagt. Weitere Lorbeeren erntete Albert am 17. Juli in Neumünster, am 24. Juli in Kiel, darunter die Meisterschaft von Norddeutschland und am 30. Juli in Lüneburg. Diese drei letzten Sonntage brachten ihm sieben Siege ein. Anlässlich des Bundestages des Deutschen Radfahrer-Bundes war Albert in Dortmund; hier zeigte er seine grosse Form: er siegte in der Meisterschaft von Deutschland, im Kaiserpreisfahren und Vor-



Paul Albert.

gabefahren über Opel und die besten deutschen Herrenfahrer. Der Grosse Preis von Königsberg, der Grosse Preis von Deutschland für Herrenfahrer, der Grosse Preis von Flensburg, der Wanderpreis des Prinzen Wilhelm von Hessen, die Meisterschaft von Süddeutschland und von Hessen-Nassau, sowie eine Reihe weiterer Siege in kleineren Rennen waren die nächsten Erfolge Alberts an den folgenden Sonntagen. Am 8. September feierte Albert seinen grössten Sieg in Wien bei dem Weltmeisterschaftsmeeting. Sein gefährlichster Gegner, der Engländer Summersgill, hatte Opel einige Wochen vorher in den englischen Meisterschaften besiegt; die Engländer hofften alle auf den Sieg ihres Landsmannes, aber der englische Meister hatte nicht mit der herkulischen Kraft Alberts gerechnet, der sein Aeusserstes hergab und den Engländer in der Weltmeisterschaft für Herrenfahrer leicht schlug. Nach diesem Rennen startete Albert am 25. September in Mainz, wo er zwei leichte Siege vor Opel errang; dann war er am 2. Oktober in Giessen in zwei Rennen erfolgreich und beendete am 15. Oktober die Rennsaison in Hannover auf der Mühlenschenbahn. Hier besiegte er Arend und Heering in der Meisterschaft von Hannover, ausserdem blieb er am gleichen Tage im Hauptfahren und Vorgabefahren Sieger. Paul Albert hat sich jetzt für immer von der Rennbahn zurückgezogen, um sich ganz dem Studium zu widmen.

## Amtlicher Teil.

Adresse für alle die Bundesverwaltung usw. betreffenden Schriftstücke:

**Geschäftsstelle des Sächsischen Radfahrer-Bundes, Leipzig-Plagwitz, Jahnstrasse 44**  
Telephon: No. 5468.

Verwaltungsstelle: Horst Wolff, I. Vorsitzender; Richard Seyffarth, I. Schriftführer; Emil Conrad, Bundesrechnungsführer; Robert Weniger, I. Vorsitzender des Sportausschusses; Eugen Serbe, Zeitungszahlmeister.

➔ **Eingeschriebene Briefe, Wertsendungen, Geldsendungen sind zu richten an**  
**Herrn Franz Uthke, Geschäftsführer des S. R.-B., L.-Plagwitz, Jahnstr. 44.** ➔

## Bekanntmachungen des Bundes-Vorstandes.

### Bekanntmachung.

Auf unserer Geschäftsstelle sind noch einige gebundene Exemplare der Bundeszeitung pro 1897 und 1898 zum Preise von 2 Mark zu haben und können von dort bezogen werden.

**Der Bundesvorstand.**

Horst Wolff, I. Vorsitzender.





### Zur gefälligen Beachtung.

Mit den Vorarbeiten für das neue Bundeshandbuch pro 1899/1900 ist bereits begonnen worden. Um dasselbe nun aber auch recht genau und möglichst umfassend zusammenzustellen, ersuchen wir die Herren Vorsitzenden und Schriftführer der Bezirke, sowie der Vereine dringend, uns jede Aenderung in der Besetzung der Aemter, sowie das Versammlungs- bzw. Clublokal, Gründungsjahr, Mitgliederbestand etc. ungesäumt mitzuteilen. Jeder Bericht über Hotels, Gasthöfe, Reparaturwerkstätten etc. ist uns von grossem Werte und richten wir heute auch an alle Bundeskameraden die Bitte, uns helfen zu wollen, ein richtiges Auskunftsbuch schaffen zu können.

Ferner ersuchen wir, für den Annoncenteil rege zu arbeiten und uns jedes noch so kleine Inserat zuweisen zu wollen. Wir gewähren unseren Bundesmitgliedern bei Selbstinsertion bedeutende Preisermässigung und erhält jeder Bringer von Annoncen 5 Prozent Provision.

Der Bundesvorstand.

Horst Wolff, I. Vorsitzender.

### Zur freundlichen Beachtung.

Mit dem 15. Februar ist die zur Erneuerung der Bundesmitgliedschaft festgesetzte Frist abgelaufen. Wir ersuchen alle diejenigen Bundeskameraden, welche bis zu diesem Tage nicht erneuert haben, dies durch Einsendung von 6 Mk. an unseren Geschäftsführer Herrn Franz Uthke, L.-Plagwitz, Jahnstrasse 44, sofort zu thun.

Von diesem Tage ab versenden wir an alle Rückständigen, falls uns bis dahin nichts Gegenteiliges mitgeteilt wird, die neue blaue 99er Mitgliedskarte unter Nachnahme des Betrages von 6 Mk. nebst Spesen.

Der Bundesvorstand.

Horst Wolff, I. Vorsitzender.

### Zur gefälligen Beachtung.

Die Schilder für die Auskunftsstellen sind eingegangen und werden den einzelnen Bezirksvorsitzenden mit der Bitte zugesandt, dieselben gleich nach Empfang bei jedem Bezirksvorsitzenden und jedem Ortsvertreter am Hause selbst recht sichtbar befestigen lassen zu wollen.

Der Bundesvorstand.

Horst Wolff, I. Vorsitzender.

Unseren lieben Bundeskameraden bringen wir unser Bundesliederbuch hiermit wiederum in Erinnerung. Wir berechnen dasselbe unseren Mitgliedern mit 30 Pfg., bei Entnahme von 10 Stück mit 25 Pfg., und sind Bestellungen hierauf an unsere Geschäftsstelle L.-Plagwitz, Jahnstrasse 44, zu richten.

Der Bundesvorstand.

Horst Wolff, I. Vorsitzender.

Als Ortsvertreter von Rossbach i. B. wurde Herr Rich. Rittinger wiedergewählt und wird dessen Wahl hiermit bestätigt.

### Nächste Bundesvorstands-Sitzungen.

Donnerstag, den 2. März, und Donnerstag, den 16. März 1899, abends pünktlich 8 Uhr, im Restaurant H. Schiesser, früher Wildner, Leipzig, Kramerstrasse 3.

Alle neueintretenden Mitglieder zahlen für das Jahr 1899 einen Jahresbeitrag von Mk. 6.— und für Eintrittsgeld Mk. 4.— und bitten wir selbige, den Betrag nach erfolgter Aufnahme an unseren Geschäftsführer Herrn Franz Uthke, L.-Plagwitz, Jahnstrasse 44, einzusenden.

### Frauen und Töchter der Bundesmitglieder

zahlen Mk. 4.— Eintrittsgeld und nur Mk. 3.— Jahresbeitrag und erhalten die Bundeszeitung.

Vom Militär entlassene ehemalige Bundesmitglieder werden auf erfolgte Wiederanmeldung ohne Eintrittsgeld wieder aufgenommen.

Anmeldekarten für Neuanmeldungen werden unentgeltlich und postfrei von der Geschäftsstelle geliefert.

Alle Bundes-Gastwirte, welche sich vom S. R.-B. abmelden, sind laut § 9 der Bundessatzungen verpflichtet das Hotelschild postfrei an die Geschäftsstelle des S. R.-B., L.-Plagwitz, Jahnstr. 44, zurückzusenden.

### Abzeichen des S. R.-B.

Bundesvorstandsmitglieder:	3	gold. Sterne auf grün. Grund.
Bezirks-Vertreter:	2	„ „ „ „ „
„ -Schriftführer:	1	„ „ „ „ „
„ -Zahlmeister:	1	„ „ „ „ „
„ -Fahrwart:	1	„ „ „ „ „
Ortsvertreter:	2	silb. „ „ „ „ „
Orts- bez. Bundesvereins- Vorsitzender:	2	„ „ „ grün und weissem Grund.
„ -Schriftführer:	1	„ „ „ auf grün und weissem Grund.
„ -Zahlmeister:	1	„ „ „ auf grün und weissem Grund.
„ -Fahrwart:	1	„ „ „ auf grün und weissem Grund.

### Neuangemeldete Mitglieder.

43 Neuanmeldungen: No. 5554—5596 und 3 unter alter No.

Die Aufnahmen gelten als vollzogen, wenn innerhalb 14 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, begründeter schriftlicher Einspruch dagegen nicht erhoben wird.

#### Bezirk Chemnitz.

5562. Friedrich Louis Seifert, Fahrradhändler, Altendorf b. Chemnitz, Limbacherstr. 86, I.

#### Bezirk Dresden.

5563. Friedrich Wurster, Monteur, Dresden-N., Johann Meyerstr. 18. IV.

5577. Robert Kühn, Prokurist, Dresden-Blasewitz, Marschall-Allee 10.

5578. Oscar Dürichen, Eisenbahnarchitekt, Dresden-A., Zelleschestr. 42.

#### Bezirk Groitzsch-Pegau.

5573. Albert Enderlein, Groitzsch, Hospitalstr. 20 E.

5597. Rich. Schmidt, Restaurateur, Restaurant „Zur Post“, Breitestrasse.

#### Bezirk Kamenz.

5555. Edgar Besser, Kaufmann, Kamenz i. S., Schulplatz 12.

#### Bezirk Leipzig.

5559. Oscar Apitzsch, Kaufmann, L.-Eutritzsch, Delitzscherstrasse 168.

5560. Emil Reger, Mechaniker, Leipzig, Blücherstr. 47.

5561. Emil Voigt, Bahnarbeiter, L.-Eutritzsch, Lindenstrasse 22, I.

5564. Albrecht Wagner, Techniker, Leipzig, Gerberstr. 56, II.

5565. Walter Drube, Kaufm., L.-Gohlis, Mechlerstr. 3, I, I.

5566. Adolph Graser, Böttchermeister, L.-Reudnitz, Josephinenstr. 20, IV.

5567. Louis Rohns, Techniker, L.-Lindenau, Lützenstrasse 36, III.

5568. Felix Zenker, Mechaniker, Leipzig, Sidonienstr. 8, I.

5569. Otto Knorr, Baumeister, Leipzig, Elisenstr. 46, I.

5571. Josef Pachtik, Kaufmann, Inhaber eines Cafés, Leipzig, Windmühlenstr. 45.

5572. Alfred Dietze, Prokurist, Leisnig, Kirchstr. 284.



5575. Dr. Max Tannert, prakt. Arzt, Leipzig, Brühl 2.  
 5595. Rich. Morgenstern, Fahrradhändler und Reparatuer, Leipzig, Hohestr. 26.  
 5596. Georg Müller, Kaufmann, L.-Reudnitz, Nostitzstr. 43.

## Bezirk Oelsnitz.

- 3982 (alte No.). Ernst Ladegast, Kaufm., Markneukirchen.  
 5570. Paul Dölling, Fabrikant, Markneukirchen, i. F.: Dölling & Co.

## Bezirk Meissen.

5558. Albert Horn, Konditor, Meissen, Elbstrasse 14.

## Bezirk Plauen.

5589. Max Robert Friedrich, Oberkellner, Reichenbach i. V., Hotel „Deutscher Kaiser“.  
 5591. Victor Hammer, Fabrikdirektor, Reichenbach i. V., Hainstr. („Bergschlösschen“).  
 2027 (alte No.). Otto Sehrig, Sticker, Plauen i. V., Seestr. 15.

## Bezirk Pleissenthal.

5581. Rich. Vogel, Spinmeister, Crimmitschau, Lange-  
 strasse 52.  
 5582. Feodor Schönfeld, Kaufmann, Crimmitschau, „Crim-  
 mitschauer Maschinenfabrik“.  
 5583. Herm. Gessner, Webermeister, Crimmitschau, Wer-  
 dannerstrasse 40.  
 5584. Franz Seifert, Bäckermeister, Crimmitschau, Moritz-  
 strasse 15.  
 5585. Bruno Meier, Techniker, Crimmitschau, Obere  
 Mühlgasse 9.  
 5586. Max Knüpfer, Schneidermeister, Steinpleis i. S.  
 5587. Arno Mehlhorn, Restaurateur, Crimmitschau, „Zum  
 Reichsverweser“, Untere Mühlgasse.  
 5588. Otto Geissler, Maschinenbauer, Werdau i. S., Ronne-  
 burgerstrasse.  
 5594. Paul Preil, Gasthofbesitzer, Bubnitz b. Werdau.

## Bezirk Rochlitz.

- 4630 (alte No.). Emil Reichel, Stuhlfabrikant, Gerings-  
 walde i. S.

## Bezirk Wurzen-Grimma.

5579. Fritz Freier, Buchhalter, Dahlen, Bahnhof Dahlen.  
 5580. Otto Hugo Freigang, Müller, Wurzen, Rietzschken-  
 strasse 2, part.

## Bezirk Zwickau.

5556. Eduard Riedel, Gasthofbesitzer, Zwickau i. S.,  
 „Stadt Kamenz“.  
 5557. Fräulein Gretchen Pinther, Zwickau i. S.  
 5574. Emil Ernst Pursche, Techniker, Oberschaar b. Stein-  
 bach i. Erzg.  
 5590. Dr. Alban Frisch, Chef-Redakteur des „Zwickauer  
 Wochenblattes“, Zwickau i. S., Nordstr. 26, I.  
 5592. Max Müller, Werkführer, Zwickau i. S.  
 5593. Gustav Schildbach, Zahntechniker, Zwickau i. S.

## Ausser den Bezirken.

5576. Paul Teichmann, Ingenieur, Direktor der Ersten  
 Thür. Acetylen-Gas.-Ges., Erfurt.

**Neue Bundeshotels, Restaurants und Gast-  
 wirtschaften.**

5556. Eduard Riedel, Gasthofbesitzer, Zwickau, „Stadt  
 Kamenz“.  
 5571. Joseph Pachtik, Kaufmann, Inhaber eines Cafés,  
 Leipzig, Windmühlenstr. 45.  
 5587. Arno Mehlhorn, Restaurant „Zum Reichsverweser“,  
 Crimmitschau, Untere Mühlgasse.  
 5542. Ferd. Gustav Demmler, Gastwirt, Steinpleis.  
 5594. Paul Preil, Gasthofbesitzer, Bubnitz b. Werdau.  
 5597. Rich. Schmidt, Restaurateur, Pegau, Breitestr.

**Bestätigung.**

Bestätigt worden ist als:  
 Bezirksvertreter des Bezirks Meissen Herr Richard Rühle.  
 Schriftführer des Bezirks Meissen Herr Franz Krause.  
 Kassierer des Bezirks Meissen Herr Karl Patzig.  
 Fahrwart des Bezirks Meissen Herr Wilhelm Bohner,  
 Cölln (Elbe).

**Bekanntmachungen des Zeitungsausschusses.****Zeitungs-Ausschuss-Sitzung.**

Dienstag, den 7. März, und Dienstag, den 4. April 1899, abends **pünktlich 8 Uhr**, im Restaurant H. Schiesser, früher Wildner, Leipzig, Kramerstrasse 3.

**Der Zeitungs-Ausschuss.**

Horst Wolff, Vorsitzender.

Den Herren Zeitungsanteilschein-Inhabern der S. R.-Z. zur gefälligen Nachricht, dass die Zinsen für die Anteil-  
 scheine pro 1898 am 7. März ds. Js. bei Gelegenheit der Zeitungsausschuss-Sitzung im Restaurant „Schiesser“,  
 Leipzig, Kramerstr. 3, durch den Zahlmeister des Zeitungsausschusses Herrn Eugen Serbe zur Auszahlung gelangen.

**Der Zeitungs-Ausschuss.**

Horst Wolff, Vorsitzender.

**Bekanntmachungen des Sportausschusses.****Bekanntmachung, Profilkarten betreffend.**

Nachdem wir unseren werten Mitgliedern im nebenstehenden ein Kartennetz des R. Mittelbachschen Kartenwerkes bringen, ist es für jeden Interessenten unter unseren Mitgliedern leicht, die von ihm gewünschten Sektionen durch Angabe von Namen und Plannummern zu bestellen.

Diejenigen Bundeskameraden, welche Profilkarten wünschen, werden ersucht, den Bestellungen die eventl. Beträge (einfache Karte à 50 Pfg.) nebst Portospesen in Briefmarken an die Geschäftsstelle des Sport-Ausschusses, Robert Weniger, Leipzig, Hohestrasse 48, einzusenden.

Schweiz, Tirol und Steiermark kosten à Stück 1 Mk.



## Protokoll der Hauptversammlung des Sportausschusses am 4. Dezember 1898 in Plauen i. V.

### Tagesordnung.

1. Bericht der Fahrwarte.
2. Erledigung der überwiesenen Anträge vom 7. Bundestage in Zittau und eingegangene schriftliche Anträge.
3. Besprechung über das Bundestourenbuch.
4. Regelung der Grenzüberschreitung nach Oesterreich, Italien, Schweiz etc.
5. Genehmigung der eingereichten Tourenbestätigungsbücher für 1898, nach Antrag und Prüfung des Tourenfahrwarts.
6. Aufstellung neuer Bestimmungen über das Tourenfahren.
7. Festsetzung über ein neues Tourenbestätigungsbuch.
8. Auszeichnung von Wanderfahrten betreffend: a) ausgeschriebene, b) freie Fahrten.
9. Abänderung der 50-km-Bezirksstrassenfahren.
10. Aufstellung des Haushaltplans für 1899.
11. Festsetzung des Fahrprogramms, sowie der bundesseitig zu gewährenden Preise für 1899.
12. Abänderungen in den Wettfahrbestimmungen.

### Gestellte Anträge.

1. Antrag Bezirk Dresden:
  - a) alle Strassenfahren ohne Schrittmacher zu fahren,
  - b) die Meisterschaftsstrassenfahren stets auf ein und derselben Strecke, möglichst Mittelsachsen, auszufahren, damit unsere Rekorde sich möglichst verbessern.
2. Antrag Bezirk Plauen:
  - a) die 50-km-Strassenfahren sollen in der bisherigen Weise beibehalten werden,
  - b) der Bund möge für Meistbeteiligung in den Bezirken 3 Ehrenpreise bewilligen.
  - c) der Bund möge den Wettbewerb um die meistgefahrenen Kilometer in 2 Sparten teilen und zwar eine Sparte wie bisher und eine Sparte nur für Sonntagstouren.
3. Antrag Bezirk Oelsnitz:
  - a) zum Bundesfeste 1899 in Markneukirchen einen Preiskorso zu veranstalten,
  - b) die Bergmeisterschaft für Sachsen an denselben Tagen ausfahren zu lassen und zwar auf der Strecke Adorf über Markneukirchen nach Klingenthal,
  - c) die Veranstaltungen zu Antrag b) sollen am 14. oder 15. Juli stattfinden.
4. Gesuch Miersch: Zuerkennung der Herrenfahrereigenschaft.
5. Gesuch Damm: desgl. Inhalts wie vorhergehendes.
6. Eingabe des R.-V. „Blitz“, Dresden, Blumenkorso betreffend.

Zu dieser Versammlung sind anwesend:

Pröhl, Hennig, Böhm, Weniger, Arendt, Brauer, Hanisch und Kohle.

Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden erfolgt Verlesung des vorigen Protokolls und tritt man hierauf in die Beratung ein.

**Punkt 1. Bericht der 3 Bundesfahrwarte:** des Rennfahrwarts, des Kunstfahrwarts und des Tourenfahrwarts. Dieselben sollen zum Abdruck kommen.

**Punkt 2. Antrag Dresden:** Es wird beschlossen: In Bezirks- und Vereinsrennen bleibt die Bestimmung, ob mit oder ohne Schrittmacher gefahren wird, denselben selbst überlassen.

Die 100-km-Strassen-Meisterschaft soll versuchsweise ohne Schrittmacher gefahren werden. Bei der Bundesdauerfahrt Zittau—Leipzig wird von einem Verbote der Schrittmacher der praktischen Undurchführbarkeit halber abgesehen.

Der Antrag unter b. wird angenommen und die Strecke Oschatz—Leipzig—Oschatz oder umgekehrt bestimmt.

**Antrag Bezirk Plauen:** a) Es wird beschlossen: Die Veranstaltung der 50-km-Strassenfahren wird den Bezirken überlassen, dieselben haben für die Ehrenzeichen, welche auf Antrag beim Sportausschuss erhältlich sind, selbst aufzukommen. Jedoch werden die Fahrzeiten durch den Sportausschuss, in Gemeinschaft mit dem Bezirksfahrwart, festgesetzt.

Der Grund zur Abschaffung dieser Fahrten als Bundesfahren sind die behördlichen Verbote in den Amtshauptmannschaften und die Nichtbefolgung der gegebenen Wettfahrbestimmungen. Gleichzeitig will der Sportausschuss, um gleiches Recht für alle Bundes-Mitglieder zu schaffen, das Geld zur Hebung des Tourenfahrens verwenden.

b) Da der Sportausschuss zur Beschlussfassung nicht kompetent ist, lässt man den Antrag auf sich beruhen. Es soll dem Bezirk Plauen der Rat gegeben werden, so zu verfahren, wie es schon von einigen Bezirken eingeführt ist, nämlich selbst Ehrenpreise zu stiften.

c) Wird angenommen in 2 Sparten zu teilen und für jeden Bezirk pro Sparte ein Ehrenzeichen zu geben.

Die km-Zahl in Sparte 1 wird auf 4000 km festgesetzt. Bewerber in Sparte 2, Sonn- und Feiertagstouren, haben mindestens 2000 km zu fahren.

Für das erste Tourenbestätigungsbuch wird 50 Pfg. vom Sportausschuss erhoben, alle weiteren sind unentgeltlich zu haben.

**Antrag Bezirk Oelsnitz:** a) Wird genehmigt, alles weitere wird dem Bundeskunstfahrwart zur Erledigung überlassen.

b) Wird genehmigt, falls sich in der Nähe des Festortes eine geeignete Strecke befindet.

**Gesuch Miersch:** Wird genehmigt, da Herr Miersch seit Frühjahr 1898 nicht gegen die Wettfahrbestimmungen des S. R.-B. verstossen hat und das ehrenwörtliche Versprechen abgiebt, für alle Zukunft nach denselben sich zu richten.

**Gesuch Damm:** Soll vom 1. August 1899 zuerkannt werden, wenn Herr Damm bis zu diesem Zeitpunkte nicht gegen die Wettfahrbestimmungen des S. R.-B. verstösst.

Dem Meisterschaftsfahrer Alfred Schneider-Leipzig wird ein Glückwunschsreiben zu seinen grossen Erfolgen gesandt. Bild und Lebensbeschreibung nebst Renntabelle sollen in der Sächsischen Bundeszeitung veröffentlicht werden.

Dem Bezirksfahrwart Böhme in Glauchau wird für die erreichte grosse km-Zahl im Wettbewerb um die meistgefahrenen km der Titel: Meisterfahrer des S. R.-B. im Tourenfahren für das Jahr 1898 zuerkannt und wird ihm eine diesbezügliche Ehrenurkunde nebst goldenem Ehrenzeichen verliehen.



Die Eingabe des R.-V. „Blitz“ in Dresden wird dem Bundeskunsthauptwart zur Beantwortung übergeben.

**Punkt 3. Bundestourenbuch:** Siehe Protokoll der Dresdener Bezirksvertreter-Versammlung.

**Punkt 4. Grenzüberschreitung:** a) Schweiz. Die Beantwortung wird dem Schriftführer überlassen.  
b) Oesterreich und Italien wird dem Vorsitzenden überwiesen.

**Punkt 5. Genehmigung der eingereichten Tourenbücher.**

1. Sieger Emil Böhme in Glauchau, siehe Punkt 7 unter Anträgen,
2. „ F. W. König in Obergräfenhain,

alle übrigen werden anerkannt, trotzdem die Bestätigungen nicht genau nach der Vorschrift waren, zwei davon hatten die Mindestleistung von 3000 km nicht erreicht.

**Punkt 6. Tourenfahren** betreffend: § 6 der Tagesordnung bleibt auf sich beruhen.

**Punkt 7.** Auszeichnung von **Wanderfahrten** und **Reisetouren** wird einer Kommission von 3 Mann überwiesen.

**Punkt 8.** Abänderungen der **50-km-Bezirksstrassenfahren**; siehe die Bestimmungen unter Antrag Plauen.

Bei wichtigen sportlichen Veranstaltungen wird der Sportausschuss durch das zunächst wohnende Mitglied vertreten sein.

**Punkt 9.** Aufstellung des **Haushaltplans**. Es ist zu rechnen mit einer Einnahme von 2700 Mk. und einer Ausgabe in gleicher Höhe.

**Punkt 10.** Festsetzung des **Fahrprogramms**, sowie die zu gewährenden Preise 1899.

Am 2. April Osterfahrt nach Mügeln bei Oschatz.

„ 7. Mai 6-Stundentour auf der alten Strecke für alle Bezirke.

„ 21. Mai Pfingstwanderfahrt. Stolpen, Bischofswerda, Pirna.

„ 18. Juni Meisterschaftsstrassenfahren. Oschatz—Leipzig und zurück.

„ 16. Juli Bundestag, Preiskorso, event. Bergmeisterschaft oder Bahnfahren in Bad Elster.

„ 27. August Dauerfahrt Zittau—Leipzig oder umgekehrt.

„ 24. September 12-Stundentour.

Die Tage der Bahnmeisterschaft, sowie der in Aussicht genommenen verschiedenen Bahnrennen werden erst später bekannt gegeben.

Die dazu bewilligten Preise finden im Bundeshandbuch Aufnahme und werden auch in der Ausschreibung vorher bekannt gegeben.

**Verschiedenes.** In dem Tourenbestätigungsbuch sollen diejenigen Paragraphen Aufnahme finden, welche besondere Beachtung verdienen.

Die **Bestimmungen** über die Grenzüberschreitungen nach Oesterreich, Italien, Schweiz etc. sollen noch besonders zum Abdruck kommen, damit jeder, der eine solche Tour unternimmt, dieselben bei Verabreichung der Grenzüberschreitungskarte mit erhält.

Ehrenurkunden und Diplomschriften werden durch die 3 Bundesfahrwarte ihre Erledigung finden. Die bisherige Ehrenurkunde bleibt und wird zu den verschiedenen sportlichen Leistungen mit dem entsprechenden Text verliehen.

Dieselbe soll mit fünfmaliger Textänderung in einer Auflage von 150 Stück bestellt werden zum Preise von Mk. 1,15 pro Stück.

In Zukunft soll dem Tourenfahren mehr Beachtung geschenkt werden, und sollen Bezirke, Vereine sowie Einzelfahrer bei Wanderfahrten prämiert werden.

Im Monat **März** soll eine **allgemeine Fahrwarteversammlung** abgehalten werden. Ort und Tag werden noch näher bestimmt. Siehe Bekanntmachung in dieser Nummer.

**Der Sportausschuss.**  
Robert Weniger, I. Vors.

### Gemeinsame Sitzung der Vereins- und Bezirksfahrwarte mit dem Sportausschuss des Sächsischen Radfahrer-Bundes in Leipzig am 1. März 1899.

Infolge der vielseitigen Arbeiten, die seitens des Sportausschusses zu bewältigen resp. zu erledigen sind, macht es sich nötig, die Mitglieder desselben zu einer Sitzung für Mittwoch, den 1. März, (Busstag) vormittags 11 Uhr nach Leipzig, „Stadt Nürnberg“, zu berufen. Wir halten es für die Pflicht eines jeden, zu dieser Sitzung zu erscheinen, um so mehr, als hieran anschliessend von 11 Uhr vormittags ab im selben Lokale eine gemeinsame Sitzung mit den Herren Vereins- und Bezirksfahrwarten stattfindet. Es sollen in derselben Angelegenheiten von allgemeinem Sportinteresse verhandelt, auf Grund der neuen Satzungen resp. Wettfahrbestimmungen Wünsche der einzelnen Vereine resp. Bezirke besprochen und dadurch in die Vereine und Bezirke ein grösseres sportliches Leben gebracht werden. Es liegt im Interesse der Vereine und Bezirke, ihre Herren Fahrwarte zu dieser Sitzung, mit eventuellen Weisungen versehen, zu entsenden, damit der Sportausschuss die Ansichten vieler hört und darnach jedem einzelnen gerecht zu werden bestrebt sein kann.

Die Kosten, die hierdurch, vielleicht durch Vergütung der Fahrgelder, den Vereinen und Bezirken entstehen, werden diesen selbst wieder indirekt zu gute kommen, da nachgewiesenermassen ein Verein oder Bezirk nur wächst und gedeiht, wenn derselbe sich zu einer sportlichen Vereinigung ausgebildet hat und dadurch freundschaftliche Beziehungen unter seinen Mitgliedern und zu seinen Nachbarbezirken unterhält.

Darum, Ihr werten Mitarbeiter, auf zur gemeinsamen Sitzung der Bezirks- und Vereinsfahrwarte und des Sportausschusses am 1. März 1899 im Hotel „Stadt Nürnberg“ (am bayerischen Bahnhofe) zu Leipzig.

**Der Sportausschuss.**  
Weniger. Arendt. Pröhl.

### Herrenfahrer-Bescheinigungen.

Diejenigen Bundes-Mitglieder, welche sich im Laufe des Jahres 1899 an Bahn- oder Strassenwettfahren beteiligen wollen, haben — behufs Ausfertigung einer auf den Namen lautenden Herrenfahrer-Bescheinigung — hiervon dem Sport-Ausschuss des S. R.-B. Anzeige zu erstatten, da nur jene Mitglieder, welche im Besitze einer solchen sind, an Wettfahrveranstaltungen, welche auf Grundlage der Wettfahrbestimmungen des S. R.-B. gefahren werden, teilnehmen können. Gesuche um Ausstellung von Herrenfahrer-Bescheinigungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Sport-Ausschusses, Robert Weniger, Leipzig, Hohestr. 48. Betrag Mk. 0,50.

Der Sport-Ausschuss des Sächs. Radfahrer-Bundes.



## Ausschreibung.

### Wettbewerb um die meistgefahrenen Kilometer.

Hierdurch gebe ich bekannt, dass der Bund auch in diesem Jahre **diejenigen Bundesmitglieder** mit Ehrenzeichen auszeichnet, welche in der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober ds. Js. in Sparte A mindestens 4000 km und in Sparte B 2000 km auf dem einsitzigen Zweirade, vorschriftsmässig bestätigt, nachweisen. (Sparte A Alltags Touren. Sparte B Sonntagstouren.)

Jede zu wertende Strecke muss mindestens 15 km Hinfahrt und 15 km Rückfahrt oder 30 km in einer Richtung betragen.

Anfangs-, Wende- und Endpunkt müssen genau festgestellt und bestätigt sein. Auf Zwischenpunkten, soweit irgend möglich Nicht-Bahnstation, hat der Fahrer Bestätigung so einzuholen, dass jede Möglichkeit, einen Zug oder sonstige Fahrgelegenheit, oder einen kürzeren Weg benutzt zu haben, ausgeschlossen ist. **Längste Entfernung der Bestätigungsorte untereinander: 30 km.**

Die Bescheinigungen sind möglichst von Bundesmitgliedern, Bundeswirten oder Beamten einzuholen, andernfalls von glaubwürdigen Personen, welche jederzeit behufs Kontrollfragen aufzufinden sind. Zur Eintragung der Bestätigungen sind allein die vom Bunde umsonst zu liefernden Fahrtenbestätigungsbücher unter Berücksichtigung des **Mustervordrucks** zu benutzen.

Eine Fahrt, welche nur den geringsten Zweifel aufkommen lässt, kann nicht anerkannt werden. Es ist Sache des Fahrers, die erforderlichen Bescheinigungen beizubringen.

Zur Auszeichnung gekommene Fahrten-Bestätigungsbücher werden bei den Bundesakten aufbewahrt.

Beim S. R.-B. eingereichte Preisbewerbungen dürfen bei keiner anderen Vereinigung zur Auszeichnung eingebracht werden. **Doppelauszeichnungen sind unbedingt ausgeschlossen.**

Jeder Bewerber hat dem einzuliefernden Bestätigungsbuch in der nach den Bestätigungen befindlichen Tabelle eine genaue Zusammenstellung der von ihm gefahrenen Touren beizufügen. (Kilometer-Angabe.)

Alle Touren müssen auf Landstrassen zurückgelegt werden.

Gleichzeitig mache ich die geehrten Bundeskameraden aufmerksam, dass sie, sobald sie in den Wettbewerb um die meistgefahrenen km (Gesamt-Jahresleistung, 1. April bis 31. Oktober) eintreten wollen, dies von jetzt ab vorher **schriftlich bei mir anzumelden haben.** Die Namen der Bewerber werden in der nächstfolgenden Nummer der Bundeszeitung bekannt gegeben.

Dem Fahrwart desjenigen Bezirks, welchem der Bewerber angehört, ist es gestattet, monatlich einmal das Tourenbescheinigungsbuch sich zur Durchsicht vorlegen zu lassen; dem Bundestourenfahrwart steht dieses Recht jederzeit zu.

**Fahrten-Bestätigungsbücher** sind vom 31. März ab vom **Bundestourenfahrwart** zu entnehmen (**Geschäftsstelle des Sport-Ausschusses: Hohestr. 48, bei Robert Weniger**). Auf Verlangen werden Fahrten-Bestätigungsbücher gegen Einsendung von 30 Pfg. für das erste Bestätigungsbuch zugesandt. Benötigt ein Bewerber mehrere solcher Bücher, so veranlasst obige Bundesbehörde die **kostenlose** Ueberweisung eines weiteren Exemplars, doch muss das vollgeschriebene Buch innerhalb 48 Stunden nach Empfang des neuen Buches eingesandt werden. (Eingeschriebener Brief!)

**Die Bestätigungsbücher sind und bleiben Eigentum des Bundes**

Die geehrten Bundeskameraden werden höflichst ersucht, ihre schriftlichen Anmeldungen zum Wettbewerb für die meistgefahrenen Kilometer mit **genauer Angabe von Mitglieds-Nummer, Name, Stand und Ort**, sowie mit der Bezeichnung, ob in Sparte A oder B, an die Geschäftsstelle des Sport-Ausschusses einzusenden.

Der Sport-Ausschuss des S. R.-B.

Robert Weniger, Vors. des Sport-Ausschusses und Bundes-Tourenfahrwart.

## Aufruf!

### An die verehrlichen Bezirksvorstandschaften.

Die in den früheren Jahren von uns veranstalteten Bundesfahrten zu Ostern und Pfingsten haben in den Kreisen unserer Mitglieder immer eine rege und freudige Teilnahme gefunden. Doch durch die Ausbreitung des Bundes waren die Ziele für manche Bezirke zu entfernt, um allen die Teilnahme zu ermöglichen. Man hat daher zum Bundestage in Leipzig beschlossen, Wanderfahrten nach verschiedenen Plätzen, die Naturschönheiten aufzuweisen haben, zu veranstalten, und wollen wir auch in diesem Jahre daran festhalten.

Um nun in den verschiedenen Bezirken der Allgemeinheit Rechnung zu tragen, möchte ich die einzelnen Ansichten durch schriftliche Mitteilungen, welche mir umgehend zuzusenden sind, hören, damit ich in der nächsten Nummer unserer Bundeszeitung die Veröffentlichung nebst Tourenprogramm bringen kann. Vor allem möchte ich die Wanderfahrten so gestalten, dass mehrere Bezirke an einem Punkte sich vereinigen, um eine recht zahlreiche Beteiligung zu erzielen.

Vom Sport-Ausschuss ist für die Osterfahrt **Mügeln b. Oschatz** und für die Pfingstfahrt **Stolpen** in Aussicht genommen.

Wenn auch die Plätze, die wir gewählt haben, vielen nichts Neues bieten, so hoffen wir doch, dass die Zusammenkünfte der Bundeskameraden mehrerer Bezirke dazu beitragen werden, unseren Bund immer mehr und mehr zu befestigen und neue Anhänger zu gewinnen.

Diejenigen Bezirke, an deren Plätzen die Zusammenkünfte stattfinden, verdienen unsere kräftigste Unterstützung, die ihnen ein jeder von uns am besten dadurch zu teil werden lassen kann, dass er durch seine Beteiligung an der Osterfahrt den Zweck der Zusammenkunft fördern hilft.

Bieten doch diese zwanglosen, vom Geiste wahrer Kameradschaftlichkeit durchwehten Zusammenkünfte den daran Teilnehmenden fröhliche Stunden und unvergessliche Erinnerungen.

Unser Bund hat in seinem Bundesgebiete in Bezug auf seinen Ausbau noch viel zu hoffen, und auch nach dieser Richtung hin versprechen wir uns grossen Erfolg von der geplanten Pfingstfahrt.

Auch sollen diese Touren prämiert werden.



### Warnungstafeln betreffend.

Zur Bezeichnung gefährlicher Strassenstellen, starker und gewundener Gefälle, gefährlicher Einfahrten in Ortschaften, unfahrbarer Bergabfahrten etc., geben wir an unsere Bezirke und Vereine Warnungstafeln unentgeltlich ab. Dieselben sind aus starkem Blech gepresst, in grün-weissen Farben gehalten und zeigen in grosser Schrift das Wort „Vorsicht!“, ausserdem das Bundeszeichen und „Sächsischer Radfahrer-Bund“ in kleiner Schrift.

Die Aufstellung erfolgt auf Kosten des Sport-Ausschusses durch die betr. Bezirke oder Vereine.

Genügend begründete Anträge mit genauer Bezeichnung der Aufstellungsstelle sind an den ergebenst Unterzeichneten einzureichen. Die durch diese Tafeln bezeichneten gefährlichen Stellen werden in der Bundeszeitung und im Bundeshandbuche bekannt gegeben.

Bei der Aufstellung ist zu beachten, dass die Tafeln an einem starken Pfahl oder einer Telegraphenstange (wozu Genehmigung der betr. Behörde einzuholen ist) befestigt werden, dass eine Stelle vor Beginn des gefährlichen Berges, möglichst auf der linken Seite der Fahrbahn, gewählt wird, ferner, dass die Tafeln mit der Schrift dem kommenden Fahrer zugekehrt und dadurch leicht zu erkennen sind.

Die Befestigung muss möglichst solid und dauerhaft sein, da die Warnungstafeln nicht nur allen Einflüssen der Witterung, sondern auch der Zerstörungssucht ungebildeter Menschen ausgesetzt sind.

Eine der Grösse der Tafel entsprechende kernfeste, starke Holzplatte liefern wir gleichfalls kostenlos dazu und wird diese zuerst an den Pfahl oder die Telegraphenstange angeschraubt und auf diese die Warnungstafel aufgeschraubt.

Der Sport-Ausschuss des Sächs. Radfahrer-Bundes.

## Bekanntmachungen der Bezirke und Vereine.

### Bezirk Chemnitz.

Dienstag, 28. Februar, 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, **Versammlung** im Jagdzimmer des Prälaten, Innere Klosterstrasse. Wichtige Tagesordnung. Jahreskarten sind bei Eduard Löchner, Aeusserer Klosterstrasse 6 (im Laden), erhältlich.

Stüwe, Bezirksvertreter.

### Bezirk Döbeln.

Die heutige **Bezirksversammlung** eröffnete der Vorsitzende, Herr Reichelt-Döbeln, punkt  $\frac{3}{4}$  Uhr im „Feldschlösschen“ daselbst, und führt Herr Karl Benndorf für den nicht anwesenden Bezirksschriftführer das Protokoll. Der Bezirksvertreter-Bericht wird nicht verlesen, weil derselbe in der Bundeszeitung veröffentlicht ist. Einstimmig wurde beschlossen, dass ein Bezirksfest abgehalten werden soll und zwar in Döbeln, das sich des dabei stattfindenden Korsofahrens wegen besser eignet als Leisnig. In das Fest-Komitee wurden die Herren F. Schwab, K. Benndorf und Goldschmidt-Leisnig, Lehmann, Wittig und Schmidt-Döbeln und Kunze-Mockritz gewählt. Die nächste Bezirksversammlung soll in Mockritz abgehalten werden und zwar am 12. März, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof Zschupplitz. Ein Antrag des Herrn Schröder-Leisnig wird zur nächsten Versammlung zurückgestellt.

Der Bezirksvorstand.

### Bezirk Dresden.

Bezirks-Vertreter: Otto Hager, Dresden Löbtan, Lindenstrasse.

Schriftführer: Rich. Rosenlöcher, Kaufmann, Hauptstrasse 13, II.

**Bezirkshauptversammlung** am 12. Februar. Der seit herige 1. Bez.-Vertreter Herr Herrich eröffnet  $\frac{1}{2}$  6 Uhr die Hauptversammlung und überträgt die Leitung der Versammlung dem anwesenden 1. Bundespräsidenten, Herrn Horst Wolff, Leipzig. Nach Vorlesung des Protokolls gelangt das Rundschreiben, betreffend die Bismarcksäule, zur Veröffentlichung. Zu diesem giebt Herr Wolff noch eine nähere Erklärung, ferner liegen 2 Neuanmeldungen und eine Stiftung von 10 Mk., zur Banner- und Humpenkasse je die Hälfte, vor. Anträge werden nicht gestellt. Herr Herrich erstattet als 1. Bez.-Vertreter Bericht, welcher ergibt, dass viel Gutes aber auch viel Schlechtes im Bezirk vorgekommen ist. Herr Frantz, als Kassierer, berichtet, dass wir verhältnismässig noch besser als im Vorjahre mit unserer Kasse stehen. Auch der von Herrn Horst Wolff erstattete Bericht über den Bund lässt erfreulicherweise das Beste von der Zukunft hoffen. Sodann wird zur Feststellung der stimm- und wahlberechtigten Mitglieder geschritten. Die Wahl der Vorstandschaft ergibt: 1. Bezirksvertreter Otto Hager, 2. Bezirksvertreter Julius Uhlmann, Kassierer Josef Frantz, 1. Schriftführer Richard Rosenlöcher, 2. Schriftführer Kurt Rosenlöcher, 1. Fahrwart W. Stieger, 2. Fahrwart Osw.

Herrich. Ortsvertreter für Dresden Heinrich Günther, für Pieschen J. Uhlmann, für Plauen J. Frantz, für Löbtan O. Hager, für Blasewitz John, für Bühlau-W. Hirsch K. Weber, für Kötzschenbroda Kappelt. Sämtliche Herren nehmen die Wahl dankend an. Herr Lüttge bringt vor, die Tageszeitungen mehr zur Reklame für den S. R.-B. zu benutzen, was angenommen wird. Die Humpen- und Rennkasse wird Herrn R. Rosenlöcher übertragen. Besonders zu erwähnen ist die Anwesenheit der Mitglieder des neuen B.-V. „Kondor“.

Otto Hager. Richard Rosenlöcher,  
I. Bez.-Vertreter. Schriftführer.

### Bezirk Glauchau.

Zu der den 5. März in Glauchau bei Kollege Zängel nachm. punkt 5 Uhr stattfindenden **Bezirks-Versammlung** werden die geehrten Mitglieder höflichst eingeladen und dringend gebeten, ja alle zu erscheinen. Gleichzeitig wird noch darauffmerksam gemacht, dass unser Kassierer, Herr Bergner, die neuen Mitgliedskarten mitbringt, wofür der Betrag von 6 Mk. zu entrichten ist.

Robert Krause, Bezirks-Vertreter.  
Gustav Lindner, Bezirks-Schriftführer.

### Bezirk Groitzsch-Pegau.

**Bezirkshauptversammlung** am 22. Jan. im „Ratskeller“ zu Groitzsch. Herr Bezirksvertreter Herlitz begrüsst die gut besuchte Versammlung und berührt die Dresdener Bezirksvertreter-Versammlung, indem er die wichtigsten Punkte und Neuerungen bezüglich des Sachsenbundes zur Kenntnis bringt und drückt sein Wohlgefallen über die prompte Thätigkeit des Bundes-Vorstandes aus. — Nachdem er den Vorstandsmitgliedern unseres Bezirkes für ihr Schaffen pro 1898 gedankt hat, geht man zur Neuwahl des Vorstandes über. Unser Herr Emil Herlitz wird als Bezirksvertreter wiedergewählt und bestimmt man Herrn Felix Schumann ebenfalls einstimmig wieder zum Bezirksschriftführer. Der bisherige Bezirkskassierer, Herr Paul Kuntze, nimmt durch einstimmige Wahl sein Amt ebenfalls wieder an, und wird mit Stimmenmehrheit Herrn Robert Beyer sein Fahrwartamt wieder übertragen. Als zweiter Fahrwart und Ortsvertreter für Pegau fungiert Herr Karl Schönfelder, während Herr Bundeswirt Louis Plötzke den Ortsvertreterposten für Groitzsch wieder übernimmt. Auch wird als neuer Sachsenbundler Herr Albert Enderlein begrüsst und gelangen noch einige Punkte über das Konkurrenzreifenfahren in Zwickau zur Verhandlung. Unser Fahrwart, Herr Robert Beyer, gedenkt mit 5 Kameraden dortselbst zu starten und wird dieses Unternehmen von allen freudig begrüsst und beglückwünscht. — Die Versammlung schliesst  $\frac{3}{4}$  7 Uhr und setzt sich nunmehr unser Vorstand aus folgenden Bundesmitgliedern zusammen:

Emil Herlitz, Vors. Felix Schumann, Schriftf.  
Paul Kunze, Kassierer. Robert Beyer, Fahrwart.





**R.-Cl. „Saxonia“, Groitzsch.** Am 7. Februar fand im Clublokal „Ratskeller“ die 2. diesjährige Monatsversammlung statt. Herr Vorsitzender Herlitz eröffnete dieselbe und gab zunächst Herrn Plötzke das Wort, welcher nun im weiteren über die Unfall- und Haftpflicht-Versicherung der Radfahrer Bericht erstattete und um Beitritt zu dieser Versicherung bat, worauf die Mitglieder sich zum Eingehen auf diese Offerte bereit erklärten. Auch verteilte Herr Plötzke je 1 Prospekt dieser Versicherung zur näheren Orientierung an die Kameraden. Hierauf stellt der Vorsitzende den Antrag, für Errichtung eines Bismarck-Denkmal in Groitzsch einen Beitrag von 10 Mk. aus der Clubkasse zu bewilligen, und wird dieser Antrag einstimmig angenommen. Nunmehr verspricht man zur Wahl eines Schriftführers an Stelle des aus dem Club ausgeschiedenen Herrn Schumann und wird hierzu Herr Bruno Kretschmar einstimmig durch Zuruf gewählt, welcher dieses Amt dankend annimmt. Sodann verliest Herr Herlitz einen Aufruf des deutschen Patriotenbundes zur Veranstaltung von Pfennigsammlungen für das Völkerschlachtdenkmal, worauf derselbe sogleich die erste Sammlung in einer eigens dazu übersandten Büchse vornimmt. Bezüglich der Unfall-Versicherung für Radfahrer wird Herr Plötzke in der für Dienstag, den 21. Februar, anzuberaumenden Bezirks-Versammlung diese Frage nochmals näher erörtern und soll dann event. Beschluss herbeigeführt werden. Herr Herlitz verteilte sodann an die Kameraden Uebersetzungs-Tabellen für Brennabor-Räder, welche mit sichtlichem Interesse entgegengenommen wurden, da dieselben sehr klar und belehrend dargestellt sind. Zum Schluss wurde noch festgestellt, dass die beabsichtigte Fahrt zum Zwickauer Konkurrenz-Preis-Reigen nicht unternommen werden kann wegen eines Reigenfahrers seitens unseres Clubs erlittenen Unfalls, was man lebhaft bedauerte.

Herlitz,                      Kretschmar,  
Vorsitzender.                      Schriftführer.

### Bezirk Kamenz.

**Jahreshauptversammlung** Sonntag, den 5. Februar, im „Goldenen Stern“, Kamenz. Der Bezirksvertreter eröffnete 4 Uhr 35 Min. die Versammlung und begrüßte die Anwesenden mit „Heil Sachsen!“ Anwesend 12 Bundesmitglieder und 2 Gäste vom R.-Cl. „Adler“, Kamenz. Tagesordnung. 1. Bericht des Bezirksvertreters und Schriftführers. 2. Bericht des Bezirkszahlmeisters. Die Kasse wies einen Barbestand von 41 Mk. 15 Pf. auf, desgleichen liegt ein Sparkassenbuch der Bezirksbankkassa mit 89 Mk. 62 Pf. vor. Ein restierender Betrag für s. Z. an den R.-Cl. Schwepnitz gelieferte Singebücher von 3 Mk. 50 Pf. soll eingezogen werden. Wahl zweier Kassenrevisoren. 3. Der Bezirksvertreter berichtet über den Bezirksvertretertag. 4. Bericht der Kassenrevisoren. Entlastung des Zahlmeisters folgt später. 5. Neuwahl des Vorstandes. Resultat: Bezirksvertreter Johs. Redl, R.-Cl. „Adler“, Kamenz. Bezirksschriftführer Edg. Besser, R.-Cl. „Adler“, Kamenz. Bezirkszahlmeister A. Heinrich, R. Cl. I., Kamenz. Bezirksfahrwart Emil Freudenberg, R.-Cl. „Adler“, Kamenz. Ortsvertreter Joh. Hampel, R.-Cl. „Adler“, Kamenz. Ortsvertreter für Schwepnitz Hugo Kaiser, R.-Cl. Schwepnitz. 6. Antrag Hampel, auf Erhebung einer Bezirkssteuer von 30 Pf. vierteljährlich, wurde abgelehnt. Nächste Bezirksversammlung findet in Elstra statt. Der Bezirksvertreter schliesst die Versammlung mit einem kräftigen „Heil Sachsen!“

Edg. Besser,                      Joh. Redl,  
Bez.-Schriftführer.                      Bez.-Vertreter.

### Bezirk Leipzig.

Nächste Bezirksvorstandssitzung Montag, 27. Februar, abends 1/2 9 Uhr im Restaurant Schiesser. — **Bezirkshauptversammlung** Sonntag, 5. März 1899, im „Kasino zum Rosenthal“, Beginn vormittags 10 Uhr. Anträge hierzu sind bis zur nächsten Bezirksvorstandssitzung am 27. Februar schriftlich einzubringen; Anträge einzelner Mitglieder bedürfen der Unterstützung von mindestens 10 Mit-

gliedern. Zutritt haben, bzw. stimmberechtigt sind nur diejenigen Mitglieder, welche pro 1899 erneuert haben, es kann die Erneuerung dort geschehen. Bundeszeichen muss unter allen Umständen angelegt werden. Nach Beendigung des geschäftlichen Teiles soll, wie alle Jahre bisher, ein gemeinsames **Mittagsmahl** beim Bund.-Kam. Arnold, „Rosenthalkasino“, stattfinden. Auch wird nochmals auf die **Preisverteilung**, wie in letzter Nummer der B.-Z. beschrieben, aufmerksam gemacht. Von dem geplanten Familienabend muss leider Abstand genommen werden, da ein passendes Lokal nicht mehr zu haben ist.

Richard Fänder,                      Richard Seyffarth,  
II. Bezirksvertreter.                      I. Schriftführer.

Sämtliche Club-Fahrwarte der dem Bezirk Leipzig des S. R.-B. angehörigen Vereine werden behufs wichtiger Besprechung zu der Montag, den 20. Februar 1899, abends 9 Uhr im Restaurant Schiesser, Kramerstrasse, anberaumten Versammlung eingeladen. Erscheinen unbedingt notwendig. **Das Bezirksfahrwarte-Amt.**

Herm. Enghardt, I. Bez.-Fahrwart.



**R.-Cl. „Wanderlust“, L.-Connewitz.** Clublokal: Restaurant „Friedrichshallen“. Die nächste **Hauptversammlung** findet am 21. Februar im Clublokale statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt notwendig. **Der Schriftführer.**

**R.-Cl. „Falke“, Leipzig.** Vorsitzender: Bernhard Hellbach, L.-Gohlis, Aeussere Hallesche Strasse 41. Schriftführer: Wilh. Uhlmann, L.-Reudnitz, Josephinenstrasse 30. Versammlungslokal. Kasino zum Rosenthal, Rosenthalgasse 8. Jeden Sonntag von abends 8 Uhr geselliges Beisammensein im Clublokal. Gäste jederzeit herzlich willkommen! — Die Neuwahl des Gesamtvorstandes in der Generalversammlung am 1. Februar ergab folgendes Resultat: Vorsitzender: Bernhard Hellbach; Schriftführer und Zeugwart: Wilh. Uhlmann; Kassierer: Paul Sieg; Fahrwart: Adolf König; Vertreter für sämtliche Aemter: Wilhelm Catterfeld.

B. Hellbach,                      W. Uhlmann,  
Vorsitzender.                      Schriftführer.



**R.-Cl. „Nordstern“, Leipzig.** Clublokal: „Nonnenmühle“, Mühlgasse. Versammlung jeden 2. und 4. Dienstag im Monat. Gäste stets willkommen. Schnell zu erledigende Schriftstücke sind nur an den 1. Vorsitzenden, Herm. Enghardt, L.-Connewitz, Bornaische Strasse 79, oder an den Vertreter für sämtliche Aemter, Louis Gehrig, Universitätsstr. 10, zu senden. In der am 31. Januar stattgefundenen Hauptversammlung wurden, nach dem erledigten geschäftlichen und finanziellen Teile, die Herren Alwin v. Asten, Oskar Schmerwitz, Paul John und R. Kühn als Mitglieder einstimmig aufgenommen. Ferner wurde beschlossen, Sonntag, den 12. März, im grossen neuen Saale der Thiemischen Brauerei, Tauchaer Strasse, eine **grössere Festlichkeit** als Abschluss der Wintersaison, bestehend in Vorträgen ernsten und heiteren Inhalts, Aufführung eines humoristischen zweiaktigen Lustspiels und darauffolgendem gemütlichen Tanzbeinschwingen, abzuhalten, wozu wir alle Bezirks-, Club- und Sportkameraden einladen, und bitten wir, diesen Tag, resp. Abend freizuhalten.

Herm. Enghardt,                      Louis Gehrig,  
I. Vors.                      St.-V. f. s. Ae.



**R.-V. „Wettin“, Leipzig.** Vereinslokal: Hotel „Stadt Nürnberg“. Vereinsabende jeden Donnerstag nach dem 1. und 15. eines jeden Monats. Gäste stets willkommen. In dem **Monatsversammlungsbericht** vom 2. Februar 1899 lagen Einladungen zum Stiftungsfeste des R.-Cl. „L.-Neustadt“ und R.-Cl. „Ost-Stern“, Leipzig, vor, und bat der Vorsitzende um zahlreichen Besuch bei diesen Brudervereinen. Mitglied König aus Petersburg hatte wiederum ein paar schöne Ansichtskarten gesendet. Zur Aufnahme in den Verein haben sich gemeldet die



Herren Baumeister Otto Knorr und Kaufmann Kittler. Der Vergnügungskalender kann erst bei der nächsten Monatsversammlung vorliegen. Den Herren Vereinsmitgliedern noch zur besonderen Erinnerung, dass das **unentschuldigte** Wegbleiben bei General- und Monatsversammlungen, sowie der Herren Vorstandsmitglieder bei Vorstandssitzungen laut Vereinsstatut bestraft wird. Sonntag, den 19. Februar, vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr bei günstiger Witterung Vereinsausfahrt nach dem Oberholz, wozu zahlreiche Beteiligung erwünscht ist. Stellungs-ort: Vereinslokal. Bis selbigem Tage sind auch die neuen Tourenanzüge fertig gestellt und können im Schneidermagazin in Empfang genommen werden. Vorstandssitzung findet am 23. Februar, abends 9 Uhr, Monatsversammlung am 2. März **pünktlich 9 Uhr** im Vereinslokal statt; jeden Sonntag Abend gemütliche Zusammenkünfte mit Gästen im Vereinslokal. **Der Vorstand.**



Reigen geübt wird. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

#### R.-V. „Radlerlust“, Leipzig.

Clublokal: „Sanssouci.“ Vereinsabend jeden Donnerstag. Den Vereinsmitgliedern zur Erinnerung, dass von jetzt ab jeden Sonntag vormittag im Saale „Sanssouci“ von  $\frac{1}{2}$  10— $\frac{1}{2}$  11 Uhr und jeden Donnerstag von 9—10 Uhr abends **Der Fahrwart.**



gebenst einzuladen.

#### R.-Cl. Gautzsch 1896. Clublokal:

„Beier's Hof.“ Wir gestatten uns, hierdurch nochmals zu unserem am Sonntag, den 26. Febr., im B.-G. „Beier's Hof“ zu Gautzsch stattfindenden **Wintervergnügen**, verbunden mit Konzert, Gesang, ernsten und komischen Vorträgen und grossem Festballe, ganz ergebenst einzuladen. **Der Vorstand.**

#### Bezirk Meissen.

Unsere nächste **Bezirksversammlung** findet Freitag, den 3. März, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Zur Drossel“ statt. Da noch die Wahl einiger Ortsvertreter aussteht, so bitten wir, besonders die auswärtigen Mitglieder, um zahlreiches Erscheinen. „Heil Sachsen!“

Richard Rühle, Franz Krause,  
Bezirksvertreter. Schriftführer.

#### Bezirk „Oberes Vogtland“.

Nächste **Bezirksversammlung** den 12. März 1899, nachmittags 3 Uhr, im B.-G. „Schützenhaus“ in Adorf.

**Der Bezirksvorstand.**

#### Bezirk Plauen.

Herr Bez.-Vertreter Köhler eröffnet um  $\frac{3}{4}$  5 Uhr die heutige **Hauptversammlung** unter besonderer Begrüssung unseres allverehrten Bundes-Präsidenten Herrn Horst Wolff. Es folgen die Berichte des 1. Bez.-Vertreters und des 2. Schriftführers. Herr Rödel-Reichenbach legt Rechnung über das Bezirks-Fest ab, welches einen Gewinn von 50 Mk. 85 Pf. ergibt. In der Bezirks-Kasse befinden sich noch 13 Mk. 93 Pf., so dass die Kasse am Jahresschluss 64 Mk. 78 Pf. aufweist. Zu Kassenprüfern wurde Herr Albert Krauer, Plauen, und Herr Hermann Krauss, Schönbach, gewählt. Herr Bez.-Vertreter Köhler giebt bekannt, dass der Bezirk wegen Kartenverkaufs 10 Mk. an die Armenkasse zu Ober-Reichenbach abzuführen hat und wird der Betrag ohne Widerrede genehmigt. Herr Horst Wolff berichtet alsdann über den Verlauf des Bez.-Vertretertages und giebt einige Ratschläge, wie der Bund weiterhin zu fördern ist. Bei der Wahl des Bezirksvorstandes wurde als 1. Bez.-Vertr. Bernh. Köhler, Reichenbach, 2. Bezirksvertreter Otto Sehrig, Plauen, 1. Schriftführer Robert Krauss, Reichenbach, 2. Schriftführer Alb. Krauer, Plauen, Kassierer Herm. Stöss, Plauen, 1. Fahrwart Hermann Krauss, Schönbach, 2. Fahrwart Otto Müller, Plauen, gewählt. Als Ortsvertreter wurden die Herren Joseph Böhm für Plauen, Alfred Messinger für Reichenbach und Ernst Tippmann für Schönbach ge-

wählt. Wegen der Ortsvertreterwahl von Oberreichenbach folgt genauer Bescheid. Bei Verschiedenes stellt Herr Robert Krauss den Antrag: Der Bezirk Plauen wolle dem R.-Cl. „Eilbote“, Reichenbach, das ausstehende Defizit anlässlich der Zusammenkunft der Südwestbezirke in Reichenbach in Höhe von 35 Mk. 52 Pf. bezahlen. Herr Otto Sehrig, Plauen, stellt denselben Antrag und wurden beide Anträge, welche sich deckten, angenommen. Herr Horst Wolff schenkte bei der Defizitdebatte der Bezirkskasse 5 Mk. und gab die feste Versicherung, die ausstehenden Guthaben von den Bezirken selbst hereinzuschaffen. Der Antrag, die Meistbeteiligung zu bewerten, wird abgelehnt. Die nächste Bez.-Versammlung findet Sonntag, den 19. März, nachmittags  $4\frac{1}{2}$  Uhr, im B.-H. „Wartburg“ zu Plauen statt.

Bernhard Köhler, Robert Krauss,  
I. Bez.-Vertreter. Bez.-Schriftführer.



#### R.-Cl. „Eilbote“, Reichenbach

i. V. Herr Köhler eröffnet um 9 Uhr die zahlreich besuchte **Versammlung**. Zunächst ist eine Sammelbüchse zum Besten des Völkerschlacht-Denkmal eingegangen und wird fleissiger Benützung empfohlen. Abgemeldet Herr Bernhard Paul. Angemeldet die Herren Leonhardt Haffner und August Beier. Aufgenommen wurde Herr Richard Karch. Der Vorsitzende giebt bekannt, dass der Verein zum Konkurrenzreigenfahren in Zwickau genannt hat, und bittet um rege Beteiligung. Da Herr Rödel durch Krankheit verhindert ist, giebt Herr Köhler den Kassenabschluss vom Christbaum-Vergnügen, welcher einen Gewinn von 35 Mk. 87 Pf. ergibt. Es wird nach längerer Debatte beschlossen, ein **Galasaalfest** am 30. April in der „Tonhalle“ abzuhalten. Ferner wird noch ein Doppelkopf-Abend mit Freibier in der „Tonhalle“ und ein Familienabend im „Kaiserhof“ beschlossen.

Robert Krauss, Schriftführer.

#### Bezirk Pleissenthal.

Hierdurch werden die Bundeskameraden freundlichst zu der am Sonntag, den 5. März, nachmittags punkt  $\frac{1}{2}$  6 Uhr, in B.-G. „Jubelts Gasthof“, in Lichtentanne stattfindenden **Bezirksversammlung** eingeladen.

A. d. Schön, B. Hufenhäuser,  
Bez.-Vertreter. Bez.-Schriftführer.

**Bezirksversammlung** in Crimmitschau am Sonntag, den 5. Februar 1899. Bezirksvertreter Herr Schön eröffnet die Bezirksversammlung nachmittags punkt 4 Uhr 15 Min. unter Begrüssung der anwesenden Bundeskameraden. Tagesordnung. Verlesen des Protokolls der am 19. Jan. in Werdau stattgefundenen erweiterten Bezirksvorstandssitzung. Die Versammlung nimmt hiervon Kenntnis. Die für die beschafften Bücher (Protokoll-, Präsenz- und Kopierbuch) nötigen Ausgaben werden genehmigt. Ferner wird einstimmig beschlossen, dass die Bezirksversammlungen, mit Ausnahme der alljährlich stattfindenden Bezirkshauptversammlung, der Reihenfolge nach in den dem Bezirk angehörigen Orten, Werdau, Crimmitschau, Lichtentanne, Steinpleis, stattfinden. Hingegen finden die Bezirksstiftungsfeste vorläufig **nur** abwechselnd in den Städten Werdau, Crimmitschau statt. Der von dem Bezirksvorstand an den Bundesvorstand gestellte Antrag, die Beiträge für 1899 betreffend, wird genehmigt. Ferner wird beschlossen, 1000 Stück Briefbogen, sowie 1000 Stück Kouverts zu beschaffen. Dem Bezirksvorstand wird das freie Verfügungsrecht über die Summe von 10 Mk. erteilt. Die **nächste Bezirksversammlung** findet am Sonntag, den 5. März, in Lichtentanne, „Jubelts Gasthof“, statt. Nachdem das Bundeslied erklingen, wird die **Versammlung** geschlossen. **D. O.**



#### R.-Cl. „Wanderlust“, Werdau.

Dienstag, den 21. Februar, abends von 7 Uhr an, findet im Restaurant „Waldschlösschen“ (Robert Stäps) ein kleines Vergnügen, bestehend in Theater und Tänzchen statt. Indem wir hierzu liebe Bundeskameraden freundlichst einladen, hoffen



wir recht viele derselben begrüßen zu können und zeichnen mit „Heil Sachsen!“

A. d. Schön,  
Vorsitzender.

B. Hufenhäuser,  
Schriftwart.

**R.-V. „Wanderer“, Crimmitschau.** Der Verein hält am 7. März 1899, abends 7 Uhr, im B.-G. „Zur Weintraube“ sein **sechstes Stiftungsfest** ab, bestehend in Konzert, Kunst- und Reigenfahrten mit darauf folgendem Ball. Wir laden hierzu alle **Bundeskameraden** von nah und fern zu recht reger Teilnahme ein.

„Sachsen Heil!“

Der Vorstand des B.-V. „Wanderer“, Crimmitschau.  
Emil Götze.

### Bezirk Rochlitz.

**Bezirksversammlung** den 31. Januar 1899 im „Ratskeller“ zu Erlau. Bezirksvertreter Herr Hüttel eröffnete die zahlreich besuchte Versammlung, begrüßte die anwesenden Mitglieder sowie unseren liebenswürdigen Bundesvorsitzenden Herrn Horst Wolff aus Leipzig mit einem kräftigen „Heil Sachsen Heil!“, bedauerte jedoch, dass seitens der Mitglieder im vergangenen Jahre viel zu wünschen übrig blieb. Dann ergriff Herr Horst Wolff das Wort und deutete in längerer Rede auf die Bestrebungen und den Stand des Bundes hin. Herr Hüttel übergab die Bezirkskasse, weil der Kassierer verzogen ist, welche einen Ueberschuss von 38,66 Mk. ergab. Dann machte derselbe den Vorschlag, den Bezirk Rochlitz zu teilen, was jedoch nicht für gut befunden wurde, und soll die Teilung, wenn selbige sich nötig mache, noch auf ein Jahr verschoben bleiben. Unserem bisherigen 1. Bezirks-Fahrwart Herrn Franz Müller-Erlau wurde für seine Thätigkeit bester Dank von der Versammlung gebracht. Dann schritt man zur Wahl. Das Ergebnis war: 1. Bezirks-Vertreter: Herr Hennig-Mittweida; 2. Bezirks-Vertreter: Herr Richter-Rochlitz. Als Schriftführer wurde der bisherige wiedergewählt, als Kassierer Herr Kantor König-Obergräfenhain. 1. Fahrwart: Herr König-Rochlitz; 2. Fahrwart: Herr Lungwitz-Mittweida. Auch wurden, soweit es ging, die Ortsvertreter gewählt: für Mittweida: Herr Richard Mähner; für Erlau: Herr Franz Müller; für Königshain: Herr Max Künzel; für Frankenau: Herr R. Fuhrmann; für Tanneberg und Crossen: Herr E. Müller. Wünschen wir, dass in diesem Jahre unsere Sportsache sich wieder hebt wie früher. Mit sportlichem „Heil Sachsen Heil!“

Louis Schaar, Bez.-Schriftf.

Die nächste **Bezirksversammlung** findet den 12. März im Gasthofs zu Wiederau statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

**R.-Cl. „Germania“, Rochlitz.** Generalversammlung am 1. Februar 1899. Herr Richter eröffnete die zahlreich besuchte Versammlung, begrüßte die anwesenden Mitglieder und sprach seinen Dank für die im verflossenen Jahre bewiesene Thätigkeit aus. Der erste Punkt der Tagesordnung, Kassenbericht, ergab einen Ueberschuss von 72,50 Mk. Die Kasse wurde für richtig befunden und der Kassierer auf Vorschlag der Revisoren Kempe und Rennert auf das Jahr 1898 entlastet. Der 2. Punkt, Wahl, ergab: Herrn Richter als Vorstand, Herrn Schobert als Kassierer, Herrn König als Fahrwart, Herrn Kirsten als Ortsvertreter, Unterzeichneten als Schriftführer. Das **Stiftungsfest** soll am 7. Februar mit Tafel und Ball in „Stadt Leipzig“ abgehalten werden. Am 20. Februar soll ein **Herrenabend** in obigem Lokal stattfinden. Für Speise und Trank ist bestens gesorgt. Das Saalfahren soll in Zukunft gut gepflegt werden. Auch ging eine Einladung vom R.-V. „Saxonia“, Wiederau, ein, dessen Fest besucht werden soll. Zuletzt beschloss man, die 99. Jahreskarte zur nächsten Bezirksversammlung zu entnehmen, wie auch in diesem Jahre Mann für Mann zum Bunde halten zu wollen und neue Mitglieder hinzuzuziehen, welche des Bundes würdig sind.

Emil Richter,  
Vorstand.

Louis Schaar,  
Schriftführer.

**R.-V. „Blitz“, Mittweida.** Im Saale des Hotel „Stadt Chemnitz“ feierte am 7. Februar der R.-V. „Blitz“ zu Mittweida i. S. seinen ersten diesjährigen Vereinsball. Ein imposanter Damenflor und die zahlreich erschienenen Mitglieder des Vereines füllten bald den grossen Saal und huldigten flott den vom Gesamtvorstande arrangierten Ball. Nach einem von unserem lieben Meisterfahrer Paul Hasse geleiteten und von den Mitgliedern sehr schneidig gefahrenen Achter-Reigen begrüßte der Vorsitzende des Vereines, Herr Arthur Hennig, die Erschienenen auf das Herzlichste und übermittelte zugleich dem Verein als Bezirksvertreter des Bezirks Rochlitz die besten Grüsse des S. R.-B. und verlas das eingegangene Begrüssungstelegramm des Gesamtvorstandes desselben. Jubelnd wurde dasselbe aufgenommen. Der Begrüssung schloss sich die Ueberreichung eines Diplomes an eine edle Gönnerin des Vereines, Frau E. Müller, an, die in Anerkennung ganz besonderer Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied desselben ernannt wurde. Von genannter Dame erhielt das Vereinsbanner eine prachtvolle Schleife geschenkt. Um 1/2 11 Uhr schritt man zur Tafel, die in Bezug auf Speisen und Getränke unserem Mitgliede, Hotelier Fickler, alle Ehre machte. Ernste und heitere Trinksprüche, sowie ein vom Gesamtvorstand zusammengestelltes Tafellied, das ob seiner Länge in drei Abschnitten gesungen werden musste, würzten das Mahl. Nach Aufhebung der Tafel wurde erneut Terpsichoren gehuldigt. Als schon die Hähne mehrmals gekräht, verliessen die letzten wackeren „Blitzer“ den Ort festlichen Thuns und Treibens. Möge auch dieses Fest wieder dazu beigetragen haben, allen Sportkameraden Mittweidas, die unserem Vereine noch nicht angehören, zu zeigen, welch ein inniges und kameradschaftliches Band die Glieder desselben umschlingt.

A. H.

### Bezirk Wurzen-Grimma.

**Bezirksversammlung** am 12. Febr. 1899 im „Bayerischen Hof“ zu Wurzen. Zunächst begrüßte Herr Bezirksvertreter Gasch die erschienenen Herren Bundesfahrwart und Schriftführer Weniger und Seyffarth, worauf zur Tagesordnung geschritten wurde. Unser bisheriger Bezirksvertreter Herr Emil Gasch, dessen Amtsperiode abgelaufen, legte sein Amt nieder und übergab den Vorsitz Herrn Weniger. Wegen Abwesenheit des Schriftführers wurde Unterzeichneter provisorisch gewählt. Der Kassierer, Fahrwart und Ortsvertreter erstatteten ihren Jahresbericht und entspann sich daraufhin eine längere Debatte über das fortfallende 50-km-Rennen und Rennfahrbestimmungen, über welche Herr Weniger dann referierte. Die sodann erfolgenden Wahlen ergaben die Wiederwahl der Herren Emil Gasch als Bezirksvertreter, Gitte als Fahrwart, Haupt als Kassierer und Vogel als Ortsvertreter, als Schriftführer wird der Unterzeichnete neugewählt. Der von Herrn Weniger gestellte Antrag, für sämtliche Vorstandsmitglieder Stellvertreter zu wählen, wird bis zur nächsten Versammlung zurückgesetzt.

Emil Gasch,  
Bezirksvertreter.

Emil Heitmann,  
Bezirksschriftführer.

**O.-V. „Sturmvogel I“, Wurzen.** Hauptversammlung den 9. Februar 1899 in „Stadt Dresden“. Nachdem der Kassierer Herr Haupt den Kassenbericht erstattet und Herr Blei I im Namen der Revisoren erklärte, dass die Kasse richtig, wurde beschlossen, dass wir nach wie vor Ortsverein des S. R.-B. bleiben. Als 1. Vorsitz. wurde Herr Gasch wieder und Herr Gitte als Vertreter neugewählt. Als 1. Fahrwart wird Herr Blei I, als 2. Herr Pörschel und als Kassierer Herr Haupt per Akklamation wiedergewählt; als 1. Schriftführer wird Herr Heitmann und als 2. Herr Lischke gewählt. Zur Aufnahme in den Club hatte sich ein Herr gemeldet, welcher zur nächsten Versammlung eingeladen werden soll.

Emil Gasch,  
1. Vorsitzender.

Emil Heitmann,  
1. Schriftführer.

### Bezirk Zwickau.

**Hauptversammlung** am 12. Februar in Zwickau, „Bade-garten“. Es gelangen zunächst die Berichte des Vor-



sitzenden, des Schriftführers, des Fahrwarts und des Kassierers zur Bekanntgabe. Als Kassenrevisoren werden die Herren van der Houten und Laase gewählt. Es erfolgt nun die Neuwahl des Bezirks-Vorstandes, während derselben übernimmt der neue vom Bunde bestätigte Bundesbeisitzer, Herr Steinbrück, den Vorsitz. Als 1. Vorsitzender wurde Herr Timmler, als 1. Schriftführer der Unterzeichnete, als 1. Fahrwart Herr Paul Konrad, als Kassierer Herr Joh. Aschenborn einstimmig wiedergewählt. Die Wahl des 2. Vorsitzenden fiel auf Herrn Lehrer Otto, Marienthal, 2. Schriftführer wurde Herr Paul Helmrich und 2. Fahrwart Herr Max Pfaff. Als Ortsvertreter für Zwickau wird Herr Steinbrück per Akklamation einstimmig

wiedergewählt, für Schedewitz Herr Blätterlein und für Marienthal Herr Otto. Beschlossen wurde, diejenigen, welche sich an Ausfahrten und Versammlungen am meisten beteiligen, zu prämiieren. Der Bezirksvorstand schlägt den Clubs vor, Präsenzlisten über ihre Ausfahrten zu führen und monatlich an denselben abzuliefern, was die einzelnen Clubs veranlassen dürfte, recht viel Ausfahrten resp. Wanderfahrten zu machen. Auch sollen in Zukunft im Bezirk öfter Zusammenkünfte stattfinden. Die Bez.-Versammlungen werden im Sommerhalbjahr möglichst ausserhalb, im Winterhalbjahr jedoch immer in Zwickau abgehalten. Herm. Timmler, 1. Bez.-Vertreter.  
Hugo Körner, 1. Bez.-Schriftführer.

## Rundschau.

### Eingesandt.

**Für die Zukunft.** Eine kurze Zeit noch, und das Radfahren beginnt von neuem in seiner ganzen Gewalt zur Freude der Radfahrer zu erwachen. Wenn ich sage, zur Freude der Radfahrer, so ist diese Freude eine voll berechnete, ersehnt doch jeder Fahrer die Stunde, in welcher er ungebunden hinausfahren kann in Gottes freie Natur, nur dass diese Freude mitunter einen nicht recht guten Beigeschmack in sich birgt, welcher allerdings den Fahrer nicht abhalten dürfte, dussungeachtet sein Rädlein lustig zu tummeln und manches Unangenehme in den Kauf zu nehmen. Den Radfahrern einen kleinen Wink zu geben, wie und in welcher Weise das Unangenehme geändert und gebessert werden könne, dazu sollen diese wenigen Zeilen dienen, und wenn nur ein Körnchen davon auf fruchtbaren Boden fällt, glaubt Schreiber dieses seinen Zweck erreicht zu haben. Es dürfte vielleicht in unserem lieben Sachsenbunde noch nicht vollständig bekannt sein, dass in unserem Werdau ein „Schutzverband der Radfahrer von Werdau und Umgegend“ besteht, welchen unser verehrter Bundeskunstherr Bundeskamerad Max Arendt als erster Vorsitzender leitet. Dieser Schutzverband wurde am 25. Juli 1898 gegründet und richtet seine ganz besondere Aufmerksamkeit auf „die Wahrung der Interessen der Radfahrer durch Erzielung zweckentsprechender Fahrvorschriften auf dem Wege gegenseitiger Verständigung und fachmännischer Mitarbeit mit den zuständigen Behörden, andernteils durch Schutz und Gewährung sachverständigen Beistandes bei begründeten Ansprüchen, Förderung aller öffentlichen und privaten Bestrebungen, welche abzielen auf Hebung der vernunftgemässen Ausübung des Radfahrens als Verkehrsmittel und zur Leibesübung, strenge Selbsterziehung im Einhalten der gültigen Fahrvorschriften als Vorbild für das gesamte radfahrende Publikum und endlich Vorgehen gegen Uebertretungen der Fahrvorschriften durch Radfahrer und Geschirrführer etc. im Interesse des gesamten öffentlichen Verkehrs.“ Dieses sind so ohngefähr die Hauptaufgaben des Verbandes. Die Ursachen, welche die Gründung des Verbandes herbeiführten, werden wohl, ich glaube es bestimmt annehmen zu können, in jeder Stadt und überall, wo Radfahrer verkehren, aufzufinden sein, denn grösstenteils werden die behördlichen Fahrvorschriften von einer grossen Zahl der Radfahrer wenig eingehalten, teils auch gar nicht beachtet, wodurch dann Verbote und Strafen etc. das Resultat sind. Auch wir in Werdau hatten mit solchen Unannehmlichkeiten zu kämpfen, heute aber können wir mit grosser Genugthuung konstatieren, dass sich die Verhältnisse ganz gewaltig zu unseren Gunsten gebessert haben. Kommen Unregelmässigkeiten vor, so wird der Verbandsleitung Anzeige erstattet, diese lässt den Uebertreter der behördlichen Fahrvorschriften eine erste ernstliche Verwarnung zugehen, mit dem Bemerkten, dass im Wiederholungsfalle Anzeige bei den Behörden erfolgt, und — siehe da, — die Erfahrung hat gelehrt, — es half, und infolgedessen hat der Verband, bei dem Publikum sowie bei den Behörden nicht nur wohlwollende Aufnahme, sondern auch kräftige Unterstützung gefunden, eine Erregungenschaft, die beherzigenswert sein dürfte. Alles in allem genommen, dürfte es leicht sein, wenn sich die Radfahrer von einzelnen Städten zusammenscharen und

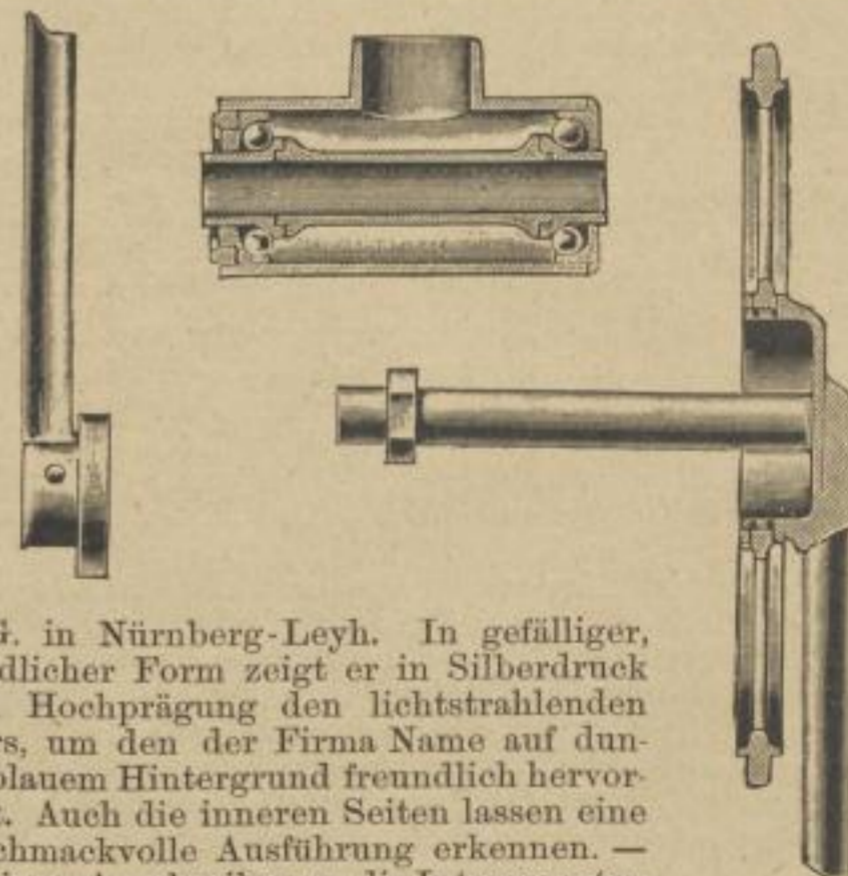
zur Gründung von ähnlichen Verbänden schreiten, und ich meine, es würde dies nicht nur ein entschieden dankbares Unternehmen sein, sondern das Vertrauen der Behörden für die Radfahrer erwecken. Wenn ich hiermit schliesse, so geschieht dies hauptsächlich darum, um den Raum unserer Zeitung nicht zu sehr in Anspruch zu nehmen, trotzdem über das in diesem Artikel Gesagte noch viel und manches Gute geschrieben werden könnte, aber für heute mag es genug sein. Sollten meine Worte auf guten Boden fallen und die Gründung ähnlicher Verbände veranlassen, der Verband Werdau wird jeder Zeit zu Rat und That zu haben sein. „Heil Sachsen.“

Werdau, am 6. Februar 1899.

Ad. Schön.

### Industrie.

Unter den zahlreichen Katalogen von Fahrrädern für 1899, die der Jahreswechsel und die wiederbeginnende Sport-saison uns brachte, fällt ein Katalog schon von aussen besonders ins Auge. Es ist der der „Mars“-Fahrradwerke



A.-G. in Nürnberg-Leyh. In gefälliger, handlicher Form zeigt er in Silberdruck und Hochprägung den lichtstrahlenden Mars, um den der Firma Name auf dunkelblauem Hintergrund freundlich hervortritt. Auch die inneren Seiten lassen eine geschmackvolle Ausführung erkennen. — In einem Anschreiben an die Interessenten ihrer Fabrikate teilt die Firma — die jetzt ca. 250 Arbeiter auf Fahrräder beschäftigt — u. a. mit, dass sie sämtliche im vergangenen Jahre als vorzüglich sich bewährten Marken auch in diesem Jahre unverändert weiter fabriziert etc. Es kommen dann Erläuterungen und Abbildungen der als hochfein bekannten Mars-Strassenrenner, der Mars-Damen-Luxusmaschine, der Mars-Präzisionsmaschine etc. Diese Modelle sind versehen mit dem neuen gesetzlich geschützten Mars-Tretkurbelwellen-Lager; von besonderer Schönheit sind die diversen Mars-Tourenmaschinen, sowie das Mars-Tourentandem für zwei Herren, und das für eine Dame und einen Herrn. „Dieses vollkommen staubdichte Kurbelwellen-Lager ist ein Triumph“, schreibt der Prospekt und fährt dann fort: „seine Vorzüglichkeit ist unwiderlegbar. Vermittels rechts und links eingelegter Filz-



scheiben wird jedes Eindringen von Staub und kleinen Teilen in das Lager verhindert. Das Material dieses Lagers ist kein Stahlguss. Dasselbe besteht aus einem Stück gezogenen nahtlosen Stahlrohrs, und bietet in dieser Form die höchste Widerstandsfähigkeit. Das grosse Kettenrad schraubt sich auf die schalenförmig erweiterte rechte Kurbel auf und zwar in entgegengesetzter Richtung der Bewegung dieser Kurbel beim Treten, es überbaut somit die rechte Kugelreihe dieses Lagers vollständig. Hinter demselben sitzt die Kontremutter, dieselbe hat Linksgewinde. Die Grösse der Kugeln für  $\frac{3}{8}$  Zoll. Auf Grund zahlreicher Versuche haben wir diese Kugelgrösse angenommen, da beim Druck ihre Widerstandsfähigkeit die stärkste und ihre Reibung die geringste ist. Die ganze Kurbelwellen-Achse mit der rechten Kurbel ist aus einem Stück gefertigt und samt Kettenrad ausziehbar. Auch bei ausgezogener Kurbel und ohne Achse im Lager bleiben die Kugelreihen vollständig unberührt und fest montiert zwischen Konussen und Lagerschalen. Erzielt wird diese grosse Vollkommenheit des neuen Lagers durch eine Hülse, welche sich auf die Achse aufsteckt, an beiden Enden die gehärteten Konusse trägt. Bei herausgezogener Kurbel mit Achse bleibt das Lager für sich fertig montiert. Durch einen einfachen Handgriff werden Achse, Kettenrad und Kurbel dem Lager wieder eingefügt, welches hierauf nach Anziehen der Kontremutter und Ansetzen der linken Kurbel aufs neue in Funktion tritt. Praktische Versuche haben ergeben, dass durch dieses neue Lager ein äusserst leichter Gang der Maschine erzielt wird, und kann selbst eine höhere Uebersetzung vermittelt dieses Lagers ebenso leicht gefahren werden, wie eine niedere Uebersetzung mit gewöhnlichem Kurbelwellen-Lager. — Dann folgen noch Uebersetzungstabellen und eine Reihe von Zeugnissen, die teils die Räder, teils die tadellose Vernickelung und Emaillierung etc. derselben besprechen. Die Rückseite des Umschlags versinnbildlicht, wie „nach Marsrädern geht der Zug der Zeit“ und giebt so dem Ganzen einen würdigen Abschluss.

Unter den Etablissements, welche schon seit den Anfängen der Industrie in Deutschland ihren Publikationen stets den Charakter der Vornehmheit zu geben wussten, nehmen entschieden die **Viktoria-Fahrrad-Werke A.-G., Nürnberg**, einen hervorragenden Rang ein; die stets hochgespannten Erwartungen, die sich jeweils an das Erscheinen der neuen Preisliste knüpfen, werden ihre vielen Freunde und Abnehmer auch durch den diesjährigen Luxuskatalog vollauf erfüllt sehen. Die Einbanddecke, eine Verkleinerung des von dem Kunstmaler Fritz Rehm, München, entworfenen Sujets des Plakates der gleichnamigen Firma in der neueren Malrichtung gehalten, ist in der Farbenwirkung äusserst apart. Die Abbildungen der einzelnen Fahrräder und ihrer Teile sind autotypisch wiedergegeben. Es würde den Leser ermüden, eine Beschreibung jedes einzelnen Modells hier vorzufinden. Nur kurz möge erwähnt sein, dass die Luxusmodelle der Viktoria-Fahrrad-Werke A.-G., welche im Vorjahre auf der Berliner Sportausstellung mit der Goldenen Medaille prämiert wurden und für die deutsche Industrie tonangebend waren, seitens der Konsumenten mit so grossem Beifall aufgenommen wurden, dass der Nachfrage auch nicht annähernd genügt werden konnte. In diesem Jahre werden neben den für Herren- und Damentourenluxusmaschinen auch Strassenrenner in luxuriöser Ausstattung und mit weiteren Vervollkommnungen versehen, geliefert. Selbstverständlich trägt die Fabrik auch dem Geschmack und Bedürfnis des grossen konsumierenden Publikums durch die Fabrikation ihrer bewährten und sehr preiswürdigen Herren- und Damentourenmaschinen durch ein äusserst stabiles, tragfähiges Transportrad etc. in vollem Umfange Rechnung. Jeder, der sich ein Fahrrad anzuschaffen beabsichtigt, möge nicht versäumen, sich eine Preisliste dieses altrenommierten Werkes zu beschaffen.

### Motorwesen.

Die **Motor- und Motorfahrzeugfabrik Cudell & Co., Aachen**, lieferte heute an die Firma **Julius Dressler & Co., Aurora-Fahrradwerke, Breslau**, Motore, welche zur Ausrüstung

der Mannschaftsfahrräder der Breslauer Feuerwehr bestimmt sind.

### Erfahrungen und Ratschläge.

Wer an seinem Rade Reparaturen vornehmen lassen muss, wird gut daran thun, dies jetzt schon besorgen zu lassen. Später wird der Andrang grösser und es muss dann oft der eine oder der andere länger, als es ihm lieb ist, auf die Fertigstellung seines Rades warten. Also beizeiten dazu thun.

### Briefkasten.

Herrn **Ernst Wegerdt, Pirna**. Ortsvertreter **Josef Böhm, Plauen i. V., Neustr. 20**.

Verloren wurde am vorigen Sonntage beim Abstieg vom Rochlitzer Berge oder bei der Fahrt Rochlitz—Leipzig ein Bundeszeichen mit 1899er Mitgliedskarte. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe dem nächsten Ortsvertreter des S. R.-B. auszuhändigen.

Herrn **M. S., L.** Neue Mitgliedskarte wird Ihnen ersetzt; dass Sie bezahlt haben, weisen ja die Bücher aus. Ein neues Bundeszeichen müssen Sie sich freilich kaufen.

Herrn **O. J., S.** War nicht zu beschaffen, vielleicht schreiben Sie dem Betreffenden direkt?

### Weltrunde.



Die **Hannoversche Gummi-Kamm-Comp., A.-G.**, hat ihrem langjährigen Reisenden, Herrn **Ferdinand Buhre**, zum Vertreter für den grössten Teil Sachsens und für ganz Schlesien ernannt und schlägt derselbe seinen Wohnsitz in **Dresden** auf.

Mit dem 1. Februar eröffnete der bekannte Frankfurter Rennfahrer Herr **Willy Koch**, der von der Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik **Bernh. Stoewer, A.-G., Stettin**, als Reisender für Süd- und Westdeutschland engagiert ist, in Mainz ein Fahrrad- und Automobilen-geschäft. Koch führt ausschliesslich „Greif“-Räder, die er auch in der kommenden Saison zum Rennen benutzen wird.

Die Fahrradhandlung **Ernst Schmidt** in **Bad Ems** hat vom dortigen Blei- und Silberwerk ein grösseres Grundstück auf 15 Jahre gepachtet, um darauf eine Lehrbahn, die zugleich als Rennbahn dienen soll, zu errichten; ein neuer Anziehungspunkt für den so idyllisch gelegenen Badeort.

Aus der früheren **Kommanditgesellschaft Georg Sorge & Co.** sind die **Allright-Fahrradwerke** in **Cöln a. Rh.** mit einem Aktienkapital von 1100000 Mk. gegründet worden. Die neue Firma hat sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der früheren Gesellschaft mit übernommen.

Eine **Wanderfahrt zur Pariser Weltausstellung** will der „Stuttgarter Radfahrer-Verein“ im Jahre 1900 unternehmen und ist der Verein so löblich, die teilnehmenden Mitglieder an dieser „Fuhre“ aus der Vereinskasse zu subventionieren.

**Radler und Hunde.** Dass man in Frankreich den Radlern weit loyaler gesinnt ist, als in Deutschland, das zeigt deutlich wieder nachstehendes Urteil: „Wenn ein Radfahrer durch einen Hund zu Fall gebracht worden ist, hat der Besitzer des übereifrigen Köters dem Radfahrer Schadenersatz zu leisten.“ — Es handelt sich in diesem Falle um einen dem Mons. Merlin gehörigen Hund, der hinter dem Rade des Mons. Declerq her-



gebellt hat. Mons. D. hatte nun die — löbliche Absicht, vom Rade herab dem Tier einen Tritt zu versetzen; wobei er stürzte, sich die Hand verstauchte und sein wertvolles Platina-Cigarrenetui zerquetschte. — Das Gericht, das man zur Entscheidung anrief, verurteilte Mons. M., der an all diesem Unglück schuld sei, zu 200 Francs Entschädigung (!?).

**Kann jedermann radfahren lernen?** Diese Frage wird wohl jeder Radfahrer mit einem unbedingten Ja beantworten, wenn es sich um gesunde und kräftige Leute handelt. Es erscheint unfassbar, dass jemand diese so einfache und thatsächlich leichte und natürliche Sache nicht sollte lernen können. Und doch muss es Ausnahmen geben. In einem Londoner Blatte versichert ein berufsmässiger Radfahrlehrer, dass ihm Fälle vorgekommen seien, wo der Schüler trotz besten Willens nicht sein Ziel erreicht habe. So habe er zwei junge, auf der Höhe der Gesundheit und Kraft stehende Leute gekannt, welche trotz des ehrlichsten Lerneifers nicht das Radfahren erlernten. Unüberwindliche Furchtsamkeit und ein anscheinendes Unvermögen, das Gleichgewicht zu halten, vereitelten alle Bemühungen. Den Schaden hatte der Radfahrlehrer zu tragen, denn da er sich verpflichtet hatte, die Leute gegen eine fixe Vergütung das Radfahren zu lehren, dieser Verpflichtung aber nicht nachkommen konnte, so hatte er Zeit und Geld verloren.

**Dass der Zucker für raschen Kräfteersatz** eines der geeignetsten Mittel ist, hat neuerdings der italienische Gelehrte Mosso in seiner Studie über den Menschen im Hochgebirge hervorgehoben, und er führt deshalb eine Ration Zucker unter den unentbehrlichen Ausrüstungsgegenständen des Hochtouristen mit auf. Diese wissenschaftliche Erkenntnis ist freilich nicht erst Professor Mossos Entdeckung, wohl aber ist sie in denjenigen Kreisen, die, sei es aus Berufspflicht, sei es aus Liebe zu starken Körperanstrengungen, auf stärkeren Zuckergenuss angewiesen wären, noch immer nicht genügend gewürdigt. In den Kreisen holländischer und französischer Radfahrer bürgert sich der Zuckergenuss immer mehr ein, praktische Versuche hat der holländische Professor Birnie beim Training englischer Ruderer mit der Zuckernahrung unternommen und damit überraschende Erfolge erzielt, über die er in seinem Buche „Suiker als Voedingmiddel“ eingehende und jedem Sportsman, Touristen und Turner interessierende Berichte erstattet. Dass die Neger auf beschwerlichen Märschen Zuckerrohr kauen und sich dadurch eine den Europäer anfangs überraschende Widerstandsfähigkeit gegen die Strapazen der heissen Tropentage aneignen, ist wiederholt von Afrika-reisenden und neuerdings von Tropenärzten in den deutschen Kolonien mitgeteilt worden, und aus der Tagespresse ist es bekannt, dass auch bei der deutschen Armee mit der Zuckernahrung Versuche gemacht werden, die noch nicht abgeschlossen sind, aber schon jetzt glänzende Erfolge ergeben haben. Diese Versuche bestätigen den theoretisch feststehenden Satz, dass der Zucker eine wichtige Quelle der Muskelkraft ist, und dass er, wegen seiner raschen und leichten Verdaulichkeit, in kurzer Frist die ermüdeten Muskeln zu neuer Thätigkeit anspannt. Für Sportleute und Touristen kommen noch zwei Eigenschaften hinzu, welche dem Zucker eine hervorragende Stelle unter den Nahrungs- und Genussmitteln sichern: einmal genügt eine verhältnismässig kleine, das Gepäck nicht belastende Menge dieses Nährstoffes, zweitens bekämpft der Zucker das Durstgefühl und erweist sich als ein Feind des Alkohols. Zweifellos hat mancher an sich selbst die Beobachtung gemacht, dass ihm einige Stücke Zucker oder stark zuckerhaltige Speisen, wie Schokolade, als Kraftspender dienen — die Bestätigung dieser Beobachtung durch die Wissenschaft wird manchem Leser und nicht minder mancher Leserin die erwünschte Sanktion für die Neigung zu dem süssen Genuss sein, der vielleicht bis dahin nicht für sportgerecht oder gar für nachtheilig gehalten worden ist.

Seine Königliche Hoheit der **Prinz-Regent** haben in allergnädigst willfähriger Bescheidung eines Gesuches des Präsidiums **behufs Erleichterung der Beteiligung bayrischer Gewerbetreibender** an der allgemeinen deutschen Sportausstellung, insbesondere durch gänzliche oder teil-

weise Bestreitung der Platzmiete, den Betrag von 6000 Mark allerhuldvollst zu bewilligen geruht. Es ist nicht zu bezweifeln, dass die gnädige Spende dieselbe wohlthätige Wirkung üben wird, wie die im vorigen Jahre zu Gunsten der Maschinenausstellung gewährte. — Die Anmeldungen zur Ausstellung laufen schon sehr zahlreich ein, namentlich solche aus dem Gebiet des Fahrrad-, des Jagd- und Bergsports. Es liegt daher im eigensten Interesse der beteiligten Produzenten und Händler, ihre Anmeldungen **rechtzeitig** abzugeben, da für jede Abteilung nur ein genau bemessener Raum verfügbar ist.

**In Brüssel** erschoss sich ein lebensmüder Radfahrer, und zwar mit Kugeln aus seinem Rade. Da der Schuss ins Herz ging, trat der Tod sofort ein.

**Auf der Krystall-Palast-Rennbahn zu London** fand während der Bank-Holidays vor zahlreichem Publikum das zweite 100-Meilen-Match um den Century-Cup statt, das zu einem grossartigen Kampfe zwischen C. F. Armstrong und R. Palmer führte und schliesslich mit einem Siege des letzteren endete. Palmer durchfuhr die Strecke in 3 Stunden 25 Minuten und 26<sup>3</sup>/<sub>5</sub> Sekunden und blieb nur 4<sup>4</sup>/<sub>5</sub> Sekunden hinter dem Weltrekord zurück. Wie alle berühmten Fahrer benutzte auch Palmer die unvergleichlichen **Dunlop-Pneumatiks**.

**Die Lipsia-Fahrrad-Industrie**, vorm. Bruno Zirrgiebel, Leipzig, versendet in diesem Jahre an ihre Geschäftsfreunde wunderschöne Reklameartikel in Gestalt von Linealen. Auch wir haben einige solche erhalten und ist diese Reklame sehr originell und praktisch. Die Lineale werden gewiss in jedem Bureau gern benutzt werden und hat sich die Lipsia-Fahrrad-Industrie, vorm. Bruno Zirrgiebel, damit eine wirklich schöne und dauernde Reklame geschaffen.

**Auch in Mainz** wurde, wie in anderen grösseren Städten, ein Patria-Fahrrad-Vertrieb gegründet, zu dessen Geschäftsführer der bei der Gesellschaft beteiligte Herr Ickrath ernannt wurde. Das Verkaufslokal befindet sich provisorisch mit der Radfahrerbahn und den Werkstätten im Wiesenweg, von April ab, nach stattgehabtem Umbau, auf der Schillerstrasse. Der Zweck der neuen Gesellschaft ist, wie ja schon aus dem Namen ersichtlich, der Vertrieb der von der Firma Patria Fahrrad-Werke Weyersberg, Kirschbaum & Co. in Solingen gefertigten und sich grosser Beliebtheit erfreuenden Patria-Räder.

**Eine eigenartige Vorführung** zeigte der Brandenburger R.-V. „Brennabor“ gelegentlich seines kürzlich stattgehabten Winter-Saalfestes. Zum Schluss durchfuhren den Saal 5 auf einem Brennaborrade stehende bzw. sitzende Mitglieder, zugleich ein Transparent mit der Inschrift „Hoch Brennabor“ mit sich führend. Der vorzüglich gelungenen Gruppe wurde grosser Beifall zu teil.

**Die Firma Ludwig Schaller in Stuttgart** übersandte uns eine Kollektion der soeben in ihrem Verlage erschienenen farbig ausgeführten Radfahrkarten, deren flotte Zeichnungen von Maler Gubitz, Paris, entworfen worden sind, sowie 2 weitere Serien von den schon früher im gleichen Verlage erschienenen Radlerkarten, welche nach photographischen Original-Aufnahmen in Lichtdruck hergestellt sind und die sich in Radfahrerkreisen lebhaften Beifalls erfreuen. Allen Sportskollegen und Freunden des Radfahrersportes können diese wirklich vorzüglich ausgeführten Karten zur Benutzung bestens empfohlen werden.

**Adam Opel in Rüsselsheim**, die weltbekannte Nähmaschinen- und Fahrradfabrik, baut nunmehr ebenfalls Motorwagen. Um sogleich mit wirklich guten Fahrzeugen an die Oeffentlichkeit treten zu können, welche den Erwartungen, die man an die Opelschen Erzeugnisse zu stellen berechtigt ist, entsprechen, haben die Opel-Werke die dem Ingenieur Lutzmann gehörige Patent-Motorwagenfabrik in Dessau gekauft und nach Rüsselsheim verlegt. Herr Lutzmann wurde gleichzeitig als Leiter für die Abteilung „Motorwagenbau“ des Opelschen Werkes in Rüsselsheim gewonnen.

**Eine Dichtungsmasse für Fahrrad-Luftreifen**, welche sich ausserordentlich praktisch erwiesen hat, wird seit dem Vorjahre in den Handel gebracht. Man füllt mit dem Trichter durch Oeffnung des Ventils die dicke Flüssig-



keit ein, schliesst das Ventil, besorgt das Anpumpen und bringt das Rad in Bewegung, damit sich die Masse überallhin verteilt. Dort, wo nun durch spitze Gegenstände eine durchstochene, nicht übermässig grosse Stelle entsteht, füllt sich diese sofort mit der hart werdenden Flüssigkeit, und ohne jede Reparatur oder ohne Ahnung des Schadens fährt der Radler ruhig weiter.

In dem Zustande des bekannten Sportschriftstellers **Waentig-Haugk** ist erfreulicher Weise einige Besserung eingetreten, doch dürften noch immer etwa drei Wochen vergehen, ehe derselbe das Leipziger Hospital, wohin er sich in Behandlung gegeben hat, wird verlassen können.

**Dauerfahrer Josef Fischer** hat sich in die Dienste der Chemnitzer „Presto“-Fahrradwerke gestellt. In den Wintermonaten ist er als Reisender thätig und in der Rennzeit startet er bei grösseren Rennen; so ist seine Teilnahme an den Dauer-Rennen Paris—Roubaix und Bordeaux—Paris schon heute sicher.

Die englische Rennsaison ist jetzt offiziell geschlossen worden, und waren es hauptsächlich zwei bedeutende Rennen, welche den Abschluss derselben bildeten. Die 150-Meilen-Meisterschaft der New-Amateur-Association, gewonnen von J. E. L. Bates und die 50-Meilen-Westroad-Meisterschaft von G. P. Payne; beide Fahrer benutzten die berühmten Dunlop Pneumatiks.

Die **holländischen Farben** wird der 1000-km-Recordmann Cordang diesmal bei Bordeaux—Paris vertreten, während Walters, der gefürchtete Steher, für Englands Fahne kämpft. Hoffentlich ist ihm das Glück günstiger, als seinem Landsmann, dem ewigen Pechvogel Lucas.

**Auch Frankfurt a. O.** wird in Zukunft eine Rennbahn haben. Die Grösse derselben wird auf 500 m geplant.

Für den in Leipzig zu errichtenden **Albert-Park** sind vom Rate der Stadt Radfahrwege in ausgedehntem Masse geplant. Für den Albert-Park soll das ganze für die Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung benutzt gewesene Terrain Verwendung finden.

Auf eine Eingabe der österreichischen Fahrradfabrikanten hin ist der Zoll für komplette Fahrräder auf 25 Gulden, zahlbar in Gold, erhöht worden. Für die Einfuhr einzelner Teile werden gleichfalls höhere Tarife, über welche z. Z. noch beraten wird, Geltung erhalten. — Wann entschliesst sich unsere Regierung zu gleichem Vorgehen, um Deutschland als Abladeplatz für den amerikanischen Schund unmöglich zu machen?

**Gustav Döring**, der in unserem Bunde bestens bekannte Kunstfahrer, wird sich an der Austragung der Kunstfahrmeisterschaft von Europa für 1899 beteiligen.

**Alfred Köcher** sowohl wie **Josef Fischer** haben sich zur Teilnahme an der klassischen Fernfahrt Bordeaux—Paris gemeldet. Ersterer fährt wie stets das ihm schon zu so vielen Siegen geführte Brennbabor-Rad, während Peppi, aus den Diensten der Styria-Werke ausgeschieden, versuchen wird, auf Presto-Rad den Sieg zu erringen.

Eine Radfahrt zur Weltausstellung nach Paris wird von einigen Mitgliedern des Ortsvereines „Stahlrad“ zu Chemnitz Anfang Juni 1900 unternommen werden. Da nur 14 Tage zu dieser Reise in Aussicht genommen sind, wird sie bis Ems und zurück von Frankfurt a. M. mit der Eisenbahn bewerkstelligt werden. Die eigentliche Radfahrt geht von Ems durch das Lahnthal, bei Koblenz über den Rhein, durch das Moselthal bis Trier und weiter über Luxemburg, Sedan, Rheims nach Paris. Für Paris und die Ausstellung sind drei Tage in Aussicht genommen. Die Rückfahrt führt über Chalons sur Marne, Verdun, Metz, Saargemünd, Weissenburg, Mannheim, Heidelberg, „Bergstrasse“ nach Darmstadt und Frankfurt a. M. Die Gesamtstrecke beträgt etwas über 1000 km, welche sich auf 9 Fahrtage verteilen. Es bleibt deshalb bei der mittelmässigen Durchschnittsleistung von 110 km pro Tag genügend Zeit übrig, die Sehenswürdigkeiten, auch die Schlachtfelder in Augenschein zu nehmen. Radfahrer, die sich dieser sehr interessanten Fahrt anschliessen wollen, erfahren alles Nähere bei dem Vorstand des Vereins, Herrn Oberpostassistent Stäwe, Chemnitz, Senefelderstrasse 19.

Der **Verband der Tiroler Rennfahrer** wird auch im heurigen Jahre Radwettfahren über die Alpenpässe Oesterreichs veranstalten. Das erste Rennen wird auf der Strecke Innsbruck—Brenner—Brixen—Bozen—Meran abgehalten werden.

#### Was müssen das für Räder sein?

In einem deutschen Blatte steht,  
For neunzig Mark bekäme  
E Weiser e famoses Rad  
Un' aach en Landbeheme. —  
For neunzig Mark e gutes Rad  
Is billig allerdings, ich mein',  
Indessen ist die Frag' erlaubt:  
Was misse des for Räder sein? —

Hockst du uff deinem Sattelsitz  
Un' willst die Welt durchreise,  
Bricht dir gewiss die Lenkstang ab  
Un' aach noch sonst e Eise,  
Du giebst sehr schnell das Strample uff  
Un' stellst dein nettes Rädchen ein;  
Dann fragst du mit mir ärgerlich:  
Was misse des for Räder sein?

Die Kugellager tange nix,  
Die Kugeln wern zermale,  
Un' trittst du ebbest fest enein,  
So breche die Pedale;  
Du seufzt nach deine neunzig Mark,  
Siehst du des ganz Schlimmassel ein  
Un' stimmst mir zu, wenn ich dich frag:  
Was kenne des for Räder sein?

Kauf dir e gutes deutsches Rad,  
Kein Schund aus fremden Staate,  
Un' zahl dafor en gute Preis,  
Sonst hast nor du den Schade.  
E Dummer kääft vor neunzig Mark  
E Fahrrad sich un' Aerger ein,  
Denn jeder Schlaukopp segt sich gleich:  
Was muss des for e Dreckzeug sein?

Müller-Herfurth.

**Humoristisches Vademekum für Zeitungsmitarbeiter.** Der Redakteur eines englischen Blattes hat, wie wir der „Tägl. Rdsch.“ entnehmen, in einem Anfluge von „Galgenhumor“ seinen Mitarbeitern folgende Ratschläge erteilt: So lange Sie zum Schreiben etwas anderes als Feder und Tinte gebrauchen können, hüten Sie sich, sie zu verwenden. Die Schrift könnte leicht zu deutlich sein und würde dann die Aufmerksamkeit des Redakteurs und des Setzers nicht genügend fesseln. Sind Sie aber durch den Zufall bemüht, mit Tinte und Feder zu schreiben, so hüten Sie sich wenigstens, bei dem Wenden des Papiers Löschpapier zu benutzen; dies ist schon längst aus der Mode. Wenn Sie einen Klecks machen, mögen Sie sich Ihrer Zunge bedienen, um ihn zu entfernen. Derart wird es Ihnen auch gelingen, ihn auf einen grösseren Raum und in gleichmässiger Weise auszubreiten. Ein intelligenter Setzer fühlt sich nie mehr geschmeichelt, als wenn es gilt, einige zwanzig Wörter, die durch dieses Verfahren unleserlich gemacht wurden, zu entziffern. Wir selbst sahen deren mehrere eine halbe Stunde damit zubringen, solch eine Stelle zu lesen; während dieser Zeit fluchten sie wie die Matrosen, was bei ihnen darauf deutet, dass sie höchst guter Laune sind. Wenden Sie nie Satzzeichen an; uns ist es sehr angenehm, wenn wir erraten müssen, was Sie eigentlich sagen wollten. Grosse Anfangsbuchstaben zu gebrauchen, ist ebenfalls überflüssig, so können wir wenigstens die Zeichen nach eigenem Gutdünken anwenden. Es ist vollkommen unnötig, sich eine leserliche Handschrift anzueignen, sie verrät immer eine plebejische Abstammung und berechtigt überdies zu der Annahme, dass Sie in einer öffentlichen Schule Ihre Ausbildung erhalten haben. Eine schlechte Schrift deutet auf Genie hin. Viele Schriftsteller machen sich überhaupt auf diese Weise bemerkbar. Schliessen Sie daher bei dem Schreiben die Augen



und schreiben Sie so unleserlich wie möglich. Auf Eigennamen ist nicht besonders zu achten, denn jeder Setzer kennt den Vor- und Zunamen eines jeden Mannes, Weibes und Kindes auf der ganzen Welt, und wenn wir nur den Anfangsbuchstaben eines Namens erraten zu können glauben, so genügt dies vollkommen; wohl ist es wahr, dass wir jüngst Samuel Marisgon statt Leemuel Messenger gedruckt haben, doch wird dadurch gewiss kein gebildeter Leser irregeführt worden sein. Also nochmals, achten Sie nicht auf den Eigennamen. Sehr vorteilhaft ist es, beide Seiten des Papiers zu beschreiben, und wenn sie vollgeschrieben sind und man einige hundert Zeilen beifügen muss, empfiehlt es sich, über die Quere zu schreiben, denn noch ein Blatt deshalb zu opfern, wäre wahrscheinlich des Guten zu viel gethan. Wir sind im siebenten Himmel, wenn wir solch ein Manuskript in Händen haben: am liebsten wäre es uns, wenn wir auch den Schreiber in einem stillen Winkel unter unseren Händen hätten. Wie wäre die Rache süß! Das braune Packpapier ist zum Schreiben besonders verwendbar: wenn Sie aber eben keins haben, so kann man auf der Strasse wohl im Vorbeigehen von einem Plakate das nötige Papier abreißen. Falls man sich eines solchen Papiers bedient, ist es ratsam, auf jene Seite zu schreiben, die bekleistert ist. Wenn ein Artikel beendet ist, so trage man ihn, ehe er der Redaktion zugesandt wird, einige Tage in der Tasche mit sich herum. Wurde der Artikel mit Bleistift geschrieben, so sind die Vorteile des Systems unschätzbar. Suchen Sie ein oder das andere Blatt zu verlieren; die Zusammenfügung loser, nicht numerierter Blätter macht uns stets besondere Freude.

Das „Kleine Journal“ entnimmt einem Privatbrief aus München folgenden Gaunerstreich: „Gelegentlich eines Gänseauskegeln in St. Georgen am Ammersee war in der dortigen Schlossbrauerei eine grössere Gesellschaft versammelt, meist Einwohner von St. Georgen. Diessen und den umliegenden Dörfern und Flecken. Ein Radfahrer, der vorbei kam und das fröhliche Treiben sah, machte Halt und beteiligte sich ebenfalls am Kegeln. Seine Witze und Bonmots erhielten die Gesellschaft in stetem Lachen. Als er zwei Gänse gewonnen, gab er dieselben zum Besten: sie sollten sofort für die ganze Gesellschaft gebraten werden. Allgemeines Hoch- und Bravorufen belohnte diesen uneigennütigen Entschluss. Bis die leckere Mahlzeit fertig wäre, wollte er ihnen einige Kunststückchen auf dem Rade zum Besten geben. Er fährt auf der Strasse vor dem Wirtshaus einige Male auf und ab und führt dabei verschiedene Kunststückchen aus, die ungeteilten Beifall ernten. Schliesslich will er noch seinen Haupttrick machen. Er erbittet sich von einem Herrn einen Hut und lässt sich in denselben von den Anwesenden Uhren, Ringe, Portemonnaies, Taschenmesser, Schlüssel etc. hineinwerfen mit dem Bemerkten, er wolle ihnen ein Zauberstückchen à la Bosco auf dem Rade vorführen. Von allen Seiten wird ihm das Gewünschte zugereicht. Hierauf fährt er nach einem ca. 200 m entfernten Gebüsch an der Landstrasse, steigt dort ab und manipuliert mit dem Hute; man kann jedoch nicht sehen, was er macht. Endlich kommt er in flottem Tempo wieder angefahren. Auf allen Gesichtern liegt der Ausdruck gespannter Erwartung. Als er an der vor dem Wirtshaus harrenden Gesellschaft vorbeikommt, wirft er mit kräftigem Schwung den Hut über die Köpfe der Versammelten. Ein wahrer Sandregen ergiesst sich über die Gesellschaft. Man schreit, kreischt, lacht,

schreit Bravo und guckt erwartungsvoll hinter dem Radfahrer drein, der immer kleiner wird und schliesslich hinter einer Waldecke verschwindet. Da wird den verschiedenen Besitzern der Uhren, Ringe, Portemonnaies schliesslich doch etwas „schummerig“. Man eilt nach dem Gebüsch und findet auf einem Sandhaufen einige Schlüssel und Taschenmesser und einen Zettel, worauf steht: „Lassen Sie sich die Gänse gut schmecken, bezahlt sind sie ja. Ich erlaube mir als liebes Andenken an Ihre werthe Gesellschaft die mir übergebenen Sachen mitzunehmen. Bosco.“ — Tableau.“

**Zeitgemässe Entschuldigung.** Chef (zum Kommis, der ganz abgehetzt zwei Stunden zu spät ins Geschäft kommt): „Aber wo bleiben sie denn so lange? Sie haben doch ein Motorrad zur Verfügung!“ — Kommis: „Das ist es ja eben! Die Abstellvorrichtung versagte, absteigen konnte ich im Laufe nicht, und so musste ich zwei Stunden in der Stadt herumradeln, bis das Benzin aufgebraucht war!“

**Modernes Pärchen.** Lehrer: „Also Pepi, was war alles in der Arche Noah?“ — Pepi: Von jedem ein Pärchen, ein Löwe und eine Löwin, ein Wolf und eine Wölfin, ein Bär und eine Bärin, ein Hund und eine Hündin —“ — Lehrer: „Und du, Hans, weisst du vielleicht noch Einiiges?“ — Hans (Sohn eines Fahrradhändlers): „Ein Herrenrad und ein Damenrad —“

Wo kein frisches Quellwasser zu haben ist, muss man sich mit Brunnenwasser begnügen. Indessen werden die etwaig vorhandenen Krankheitskeime durch einen Zusatz von Citronensäure, die jeder Radfahrer in Pastillenform mit sich führen soll, unschädlich. Der gefährliche Bauchtyphus wird nur durch Genuss schlechten, infizierten Wassers verursacht. In neuerer Zeit bringen sich des öfteren Radfahrer einen Typhus mit nach Hause, nachdem sie auf der Tour einen Trunk schlechten Wassers gethan haben. Durch die Anwendung der Citronensäurepastillen entfällt diese nicht zu unterschätzende Gefahr.

Erstklassiges Fabrikat.



Billigste Bezugsquelle für Händler und Grossisten. Vertreter gesucht. Preislisten frei.

General-Vertreter für Leipzig und Umgegend:  
**Fr. Hünemörder**  
Georgenstrasse 2.



# VICTORIA



1899er Preisliste erschienen.

Victoria-Fahrad-Werke, A.-G., Nürnberg.



# C. Wessels

Lieferant der Sanitätswachen in Leipzig

empfehl als unentbehrlich für jeden Radfahrer:

**Taschenapotheken**, D. R. G.-M. 86809, p. Stück 1,25 M., Stück 65 Pf., nach Vorschrift der ärztlichen Kommission des Samariter-Vereins zu Leipzig. Stets fertig zum Gebrauch. Staubicher und leicht. Beide Artikel sind in Form eines Cigarrenetuis.

# Leipzig

Bayerische Strasse 51.

Fernsprecher: Amt IV, 3678.

## Fahrradsattel-Federn

in allen Ausführungen nach Muster oder Zeichnung

bei Verwendung besten Materials empfehlen

**J. Just & Co., Chemnitz,**  
Drahtwarenfabrik.

**J. Meunier,**  
Kunsthferer und Akrobat,  
frei für Saalfeste. Plakate stehen zur Verfügung.  
Sehr mässige Bedingungen.  
Ständige Adr.: Lucka i. S.



## Thüringer Fahnen-Fabrik Coburg

Herzogl. Sächs. Kunststickerei-Anstalt.

Radfahrer-Banner u. -Standarten.

Sämtliche Vereinsbedarfsartikel.  
Kataloge gratis und franko.

gegr. 1857.

## Pfeil-Fahrrad-Werke

Bock & Comp., Cölln-Meissen

hochleistungsfähig

empfehl. ihre **neuest. Pfeilräder u. Rahmen**  
(Modell 1898) in vorzüglichster Konstruktion  
und Ausführung, unter weitestgehender Garantie.

# MARS

Feinstes Fabrikat, glänzende Zeugnisse.

Vertreter an allen grösseren Plätzen.

**Mars Fahrradwerke A. G.**

Station Doos bei Nürnberg.

Man verlange Katalog gratis und franko.

*Shuringia-Fahrradsattel*  
anatomisch vollendet!  
Anerkann hervorragendste  
Qualitätsmarke!  
*Fr. Stephan,*  
Mühlhausen/Thür.



Special-Fabrik f. Fahrrad-Sattel u. Taschen. Export nach allen Ländern.



## Sweaters

von 10 Mark bis 94 Mark per Dutzend,

## Radfahrer-Strümpfe

von 10 Mark bis 42 Mark per Dutzend

fabriziert als Spezialität seit 9 Jahren

**C. A. Bahner, Lichtenstein i. S.**



Bei Einkäufen wolle man sich gefl. auf die „Sächs. Radfahrer-Zeitung“ beziehen.